

Freiwillige Feuerwehr **Wolnzach**



Jahresbericht **2014**

Jahresbericht 2014



Bericht des Kommandanten

Das Jahr 2014 war wieder mal ein sehr arbeitsintensives Jahr für die Feuerwehr Wolnzach.

Die Einsatzzahl war am Ende des Jahres wieder sehr hoch und es wurden über das Jahr verteilt viele wichtige Dinge auf den Weg gebracht. Die erste Veränderung im diesem Jahr betraf den Fuhrpark der Feuerwehr Wolnzach. Das Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 wurde an die Ortsfeuerwehr Geroldshausen übergeben. Eine Maßnahme die mit der Neubeschaffung des HLF 20 und dem Ankauf des gebrauchten Wechselladerfahrzeuges einherging. Aber auch eine Anpassung an die personalbedingte Stärke der FF Wolnzach.

Ebenfalls gleich am Anfang des Jahres endete die Ausschreibung für das neue HLF 20. Nach zeitintensiver Auswertung der Angebote konnte der Gemeinderat im März den Auftrag an die Firmen MAN und Ziegler vergeben. Im August wurde das Fahrgestell ausgeliefert und kam nach dem Einbau der Seilwinde bei der Firma Rotzler, Anfang Dezember zur Firma Ziegler. Baubeginn wird im Januar 2015 sein und wenn die Arbeiten planmäßig verlaufen kann das Fahrzeug im April in Empfang genommen werden.

Mitte des Jahres wurde auch die Beschaffung des Wechselladerfahrzeuges konkret. Nachdem das Fahrzeug von der BF München freigegeben wurde, holte man das Fahrzeug von München nach Wolnzach. Eine fleißige Truppe machte sich umgehend an die Arbeit um das doch schon arg mitgenommene Fahrzeug und den Abrollbehälter Tank zu überarbeiten. Die größten technischen Probleme bereitete das defekte Getriebe, wo am Ende doch kein Weg an einem Austauschgetriebe vorbeiführte. Die Arbeiten wurden von der Firma Altmann begleitet und unterstützt. Hier konnte man einen Partner gewinnen der viele Arbeiten am Fahrzeug ermöglichte. Es wurden Teile lackiert, eine Fahrzeugaufbereitung durchgeführt und die Beklebung des Fahrzeuges gesponsert. Die Arbeiten am Fahrzeug sind bereits abgeschlossen. Der Umbau des Abrollbehälters ist kurz vor Fertigstellung.

Als Zusatzausstattung war es kurzfristig sogar noch möglich einen AB Ladeboden zu beschaffen, der am 23. Dezember pünktlich zu Weihnachten noch angeliefert wurde.

Der Sommer stand im Zeichen der Großveranstaltungen. Mit Lauf 10 waren wir bereits im Juli im Einsatz. Der Höhepunkt in diesem Jahr bei den Veranstaltungen war aber der Historische Festzug. Im Jubiläumsjahr des Marktes Wolnzach der größte Festzug der jemals stattgefunden hat. Mit Unterstützung aller Ortsfeuerwehren wurden umfangreiche Verkehrssicherungsmaßnahmen durchgeführt. Zum ersten Mal wurde der Einsatz über eine Einsatzleitung im Rathaus geführt. Hier waren alle verantwortlichen Vertreter der eingesetzten Organisationen anwesend. Eine Maßnahme die sich bewährt hat. Ein Zwischenfall mit einem Pferd überschattete den ansonsten reibungslos laufenden Festzug. Glücklicherweise kam es dabei nur zu leichteren Verletzungen der betroffenen Personen.

Der Digitalfunk war ja bereits mehrmals ein Thema im Jahresrückblick. Dieses Jahr wurde aus den Worten auch endlich mal greifbares Ergebnis. Nachdem der Lieferant für die Digitalfunkausrüstung nun fest stand, konnten wir dieses Jahr die benötigten Geräte bestellen. Im November wurden insgesamt 68 neue Funkgeräte an den Markt Wolnzach ausgeliefert.

Die Geräte werden nun an die Feuerwehren verteilt und in den nächsten Monaten wird der Funkverkehr Schritt für Schritt auf die neue Technik umgestellt.

Am Jahresende zeigt die Statistik fast die gleiche Einsatzzahl wie im Jahr zuvor. Nur mit dem Unterschied das in diesem Jahr kein Hochwasser die Einsatzzahlen nach oben befördert hat. Die Alarmierungen durch die ILS Ingolstadt haben den höchsten Stand in der Geschichte der Feuerwehr Wolnzach erreicht.

Insgesamt wurden **186** Einsätze abgearbeitet. Das teilt sich auf in **30** Brände, **110** technische Hilfeleistungen, **23** sonstige Tätigkeiten und **23** Fehlalarmierungen. Bei diesen Einsätzen wurden von den Aktiven der Feuerwehr Wolnzach **2.297** Einsatzstunden geleistet.

Wolnzach, den 23.01.2015

Werner Fuchs
1. Kommandant



Einsätze 2014

Einsatz am 15.01.2014

Alarmzeit: 08:58 Uhr

Einsatzstichwort: Brand Wohnhaus



Einsatz am 28.02.2014

Alarmzeit: 17:02 Uhr

Einsatzstichwort: THL - Chemie / Auslaufende Schwefelsäure



Einsätze 2014

Einsatz am 14.03.2014

Alarmzeit: 08:16 Uhr

Einsatzstichwort: THL Chemie / Austritt Ammoniak



Einsatz am 18.04.2014

Alarmzeit: 15:29 Uhr

Einsatzstichwort: Brand – Gebäude



Einsätze 2014

Einsatz am 19.04.2014

Alarmzeit: 00:48 Uhr

Einsatzstichwort: THL VU LKW / Person eingeklemmt



Einsatz am 19.06.2014

Alarmzeit: 14:16 Uhr

Einsatzstichwort: Brand – Wald



Einsätze 2014

Einsatz am 23.06.2014

Alarmzeit: 03:18 Uhr

Einsatzstichwort: Brand - PKW



Einsatz am 09.07.2014

Alarmzeit: 11:57 Uhr

Einsatzstichwort: THL – VU Person eingeklemmt



Einsätze 2014

Einsatz am 23.09.2014

Alarmzeit: 20:53 Uhr

Einsatzstichwort: Brand – Feldstadel



Einsatz am 19.11.2014

Alarmzeit: 08:58 Uhr

Einsatzstichwort: THL VU Person eingeklemmt



Einsätze 2014

Einsatz am 25.12.2014

Alarmzeit: 13:22 Uhr

Einsatzstichwort: Brand – Wohnhaus



Ausbildung und Lehrgänge 2014

Im Jahr 2014 wurde auch wieder viel Zeit in Aus- und Fortbildung investiert. Zu den geleisteten Einsatzstunden kommen zahlreiche Stunden an Ausbildung, Fortbildung und Übungsvorbereitung hinzu. Die steigenden Anforderungen an die Freiwilligen Feuerwehren erfordern einen immer höheren Aufwand an Schulung von den ehrenamtlichen Helfern. Das Themengebiet erfasste wieder viele Bereiche der Feuerwehrrarbeit. Der jährliche Ausbildungsplan ermöglicht eine abwechslungsreiche und zielgerichtete Ausbildung der Aktiven. In jedem Jahr werden die Pflichtthemen wie UVV und jährliche Atemschutzeinweisungen berücksichtigt. Und jedes Jahr legt man auch ein Schwerpunktthema fest. Das war in diesem Jahr der Gefahrgutblock. Mit der Abnahme der THL Leistungsprüfung in diesem Jahr wurden auch gleichzeitig auf diesem Gebiet wertvolle Übungsstunden erbracht.

Übungen 2014:

Insgesamt wurden **32** Ausbildungen und Übungen durchgeführt.

Gesamtübungsstunden 2014: 710 Std.

Abnahme Leistungsprüfung THL 2014:

15 Teilnehmer

4x Stufe 1

3x Stufe 3

1x Stufe 3

3x Stufe 4

2x Stufe 6



Lehrgänge 2014

- 3 Atemschutzgeräteträger
- 1 Aufbaulehrgang Einsatzleitung
- 1 Ausbilder in der Feuerwehr
- 1 Ausbilder TM/TF Absturzsicherung
- 27 Onlineschulungen Digitalfunk Modul A
- 27 Onlineschulungen Digitalfunk Modul B
- 15 Einweisungen Wechsellader
- 3 Erste Hilfe Lehrgänge
- 1 Fachlehrgang Sanitätsdienst
- 2 Fahrsicherheitstraining Feuerwehr
- 5 Feurex Wärmegewöhnung
- 1 Gruppenführer
- 3 Maschinisten für TKS und LF
- 2 Motorsäge Modul 1-3
- 1 Sanitätsdienstausbildung für Defibrillator
- 2 Träger CSF Feuerwehr
- 1 Wiederholungsseminar Atemschutz
- 1 Zugführer

Ein herzlicher Dank geht an alle Ausbilder und Helfer für ihre geleistete Arbeit in diesem Jahr!!

Personalstatistik 2014

Beförderungen 2014

Schmidt Benedikt Hauptfeuerwehrmann
Mirlach Julia Hauptfeuerwehrfrau
Jäger Marco Hauptfeuerwehrmann

Ehrung für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst 2014

Höbler Markus

Ende der aktiven Dienstzeit erreicht

Stanglmayr Josef

Übernahmen in den aktiven Dienst

Appel Leopold
Schmidpeter Martin

Neuaufnahmen Aktive 2014

Keine Neuaufnahmen 2014

Neuaufnahmen Jugend

Bauer Thomas
Eberl Christoph
Eberl Simon
Hammerschmid Simon
Schulmeyr Felix
Zwick Christian

Personalstand zum 31.12.2014

61 Aktive Feuerwehrdienstleistende
59 Männer
2 Frauen
1 Hauptamtlicher Gerätewart
8 Jugendliche in der Jugendgruppe

Das neue WLF der FF Wolnzach

Fahrzeug Mercedes Benz Actros 1838
Baujahr: 1998
Ausbau: Meiller Abrollkipper RK 13.55

Ausstattung:
8 Gang Schaltgetriebe; Fahrschulausstattung
LED Signalanlage, LED Frontblitzer, Martinhorn Anlage,
Design – Folienbeklebung / Entwurf Jonas Mohr

Das Fahrzeug wurde Mitte des Jahres gebraucht von der Feuerwehr München gekauft. In Zusammenarbeit mit der Firma Altmann wurde eine umfangreiche Überarbeitung durchgeführt. Insgesamt wurden bisher **358** Arbeitsstunden in das Fahrzeug und den Umbau des dazugehörigen Abrollbehälter investiert.

Die Feuerwehr Wolnzach bedankt sich bei der Firma Altmann für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung!



Umbauarbeiten am WLF / Abrollbehälter





Der neue Digitalfunk

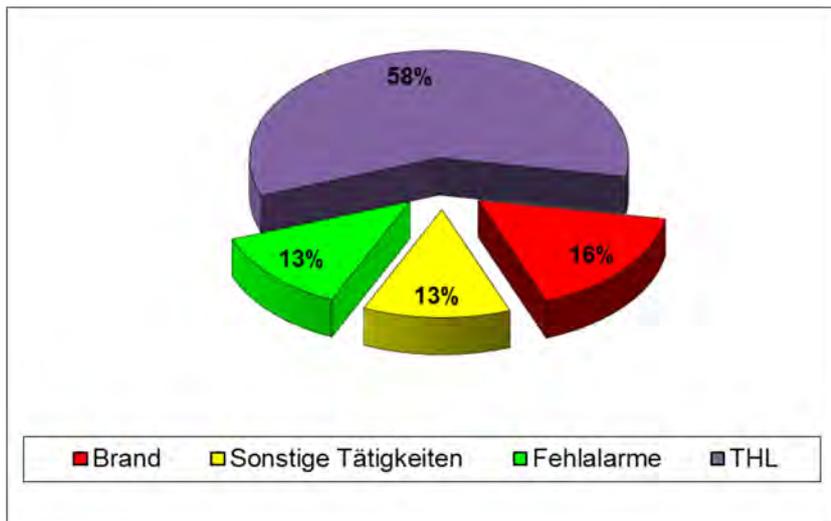
Ein großes Thema war in diesem Jahr die Umstellung auf den neuen Digitalfunk. Viel wurde bisher geplant und besprochen. Zur endgültigen Umstellung hat es in diesem Jahr immer noch nicht gereicht. Im September dieses Jahres hat der Gemeinderat den Auftrag für die Lieferung und den Einbau der Funkgeräte erteilt. Insgesamt 68 Funkgeräte für alle Feuerwehren der Gemeinde wurden daraufhin beim Lieferanten der Region 10 bestellt. Kurz vor Jahresende wurden die Geräte ausgeliefert. Nach derzeitigem Stand werden die Feuerwehren ab dem Frühjahr 2015 den Funk zum ersten Mal richtig nutzen können.



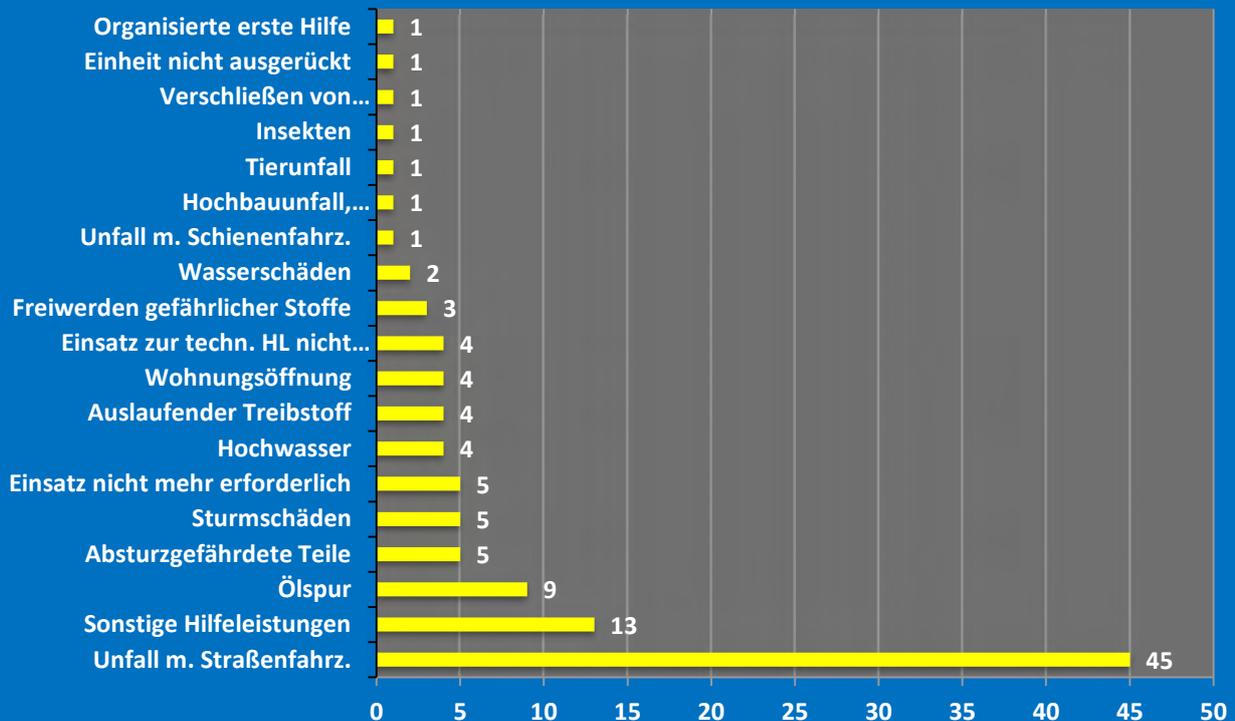

**DIGITAL HILFT
FUNK HELFEN**

Einsatzstatistik 2014

Art	Anzahl	Einsatzstunden
Brand	30	2297
Sonstige Tätigkeiten	23	
Fehlalarme	23	
THL	110	



Technische Hilfeleistungen 2014



Aus den Werkstätten

Schlauchpflege

	Gewaschen Wolnzach/Rohrbach	Gewickelt Wolnzach/Rohrbach	Repariert Wolnzach/Rohrbach
B-Schläuche	501 / 173	510 / 173	13 / 1
C-Schläuche	595 / 214	599 / 214	10 / 5
D-Schläuche	9 / 4	9 / 4	

Außerdem wurden 15 Leinen gepflegt. Insgesamt wurden 209 Stunden erbracht.

Werkstatt

In der Werkstatt werden alle anfallenden Arbeiten an Fahrzeugen und Geräten, sowie am und im Gebäude der Feuerwehr Wolnzach und aller 10 Ortsteilfeuerwehren durchgeführt.

Größere Arbeiten 2014 waren:

- Fahrzeuge und Geräte, Ölwechsel und Kundendienste durchgeführt
- E.-Geräte, Gurte, Leitern, Leinen, jährliche Prüfungen durchgeführt
- Jährliche Überprüfung der PSA Absturzsicherung durchgeführt
- Umrüsten des LF 8/6 für Übergabe an die FF Geroldshausen (Durchführung mehrerer Reparatur- und Wartungsarbeiten)
- LF 8/6 (ehemals FF Geroldshausen) für Übergabe an die FF Niederlauterbach vorbereitet
- Reparatur- und Wartungsarbeiten an mehreren Tragkraftspritzen durchgeführt
- Reinigung von Einsatzkleidungen
- Geräteprüfungen in mehreren Ortsteil-Feuerwehren
- Aufbereitung und Inbetriebnahme des gebrauchten Wechselladerfahrzeuges
- Abschmier- und Reinigungsarbeiten bei der DLA(K) 23-12
- Reparaturen an Geräten und Armaturen
- Allgemeine Fahrzeug- und Gerätepflege

Insgesamt wurden für diese Arbeiten 924,5 Stunden erbracht.

Für die Pflege der Außenanlagen und den Gebäudeunterhalt wurden 151,0 Std. aufgewendet.

Atemschutz

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 6 Atemschutzübungen (davon zwei CSA-Übungen), sowie eine Übung mit Atemschutzbeteiligung und 9 Atemschutzereignisse (davon zwei CSA-Einsätze in Schweitenkirchen und Au i.d. Hallertau) absolviert. Bei weiteren 18 Einsätzen wurde Atemschutz angelegt, jedoch nicht benötigt (Fehlalarme BMA, unklare Lagen usw.) Außerdem besuchten 22 Mann die Übungsstrecke in Schweitenkirchen zur Belastungsübung. Fünf Mann konnten an einem Lehrgang für Heißausbildung bei der Firma FeuRex in Neuburg teilnehmen.

Drei Mann besuchten einen Atemschutzgeräteträgerlehrgang in Schweitenkirchen, zwei einen Lehrgang „Träger Chemikalienschutzanzug“ bei der FF Geisenfeld. Ein Atemschutzgerätewart konnte ein Fortbildungsseminar in Freilassing besuchen.

Es wurden insgesamt 379 Maskenprüfungen und 216 Atemschutzgeräteprüfungen durchgeführt und 391 Pressluftflaschen gefüllt. Insgesamt wurden für alle Wartungs-, Pflege- und Reparaturarbeiten von Wolnzach, Rohrbach, Fahlenbach und seit Frühjahr 2014 auch der FF Geroldshausen, 453,0 Arbeitsstunden erbracht.

Jahresbericht der Jugendgruppe 2014

Statistik 2014:

51 Gruppenabende, Übungen, etc.
8 Jugendliche, darunter 1 Mädchen
217 Stunden Jugendarbeit

Das Jahr 2014 begann für die Jugendgruppe mit dem erfolgreichen Abschluss der Truppmann-Ausbildung Teil 1. Es bestanden alle 7 Nachwuchskräfte die Prüfung und haben damit den ersten Teil der Grundausbildung abgeschlossen.



Im März stand die Teilnahme am Ramadama an. Dieser Tag hielt für zwei Jugendliche eine besondere Überraschung bereit. Sie hatten ihren ersten „scharfen“ Einsatz.



Im Sommer fand die 40-Jahrfeier der Jugendfeuerwehr statt. Dabei sollte der Spaß der Teilnehmer im Vordergrund stehen. Die Jugendlichen hatten die Chance sich bei diversen Wettkämpfen mit den Aktiven, Führungskräften und ehemaligen Jugendwarten zu messen.

Es mussten unter anderem Feuerwehrstiefel möglichst zielgenau geworfen werden, rohe Eier mit Hilfe des Rettungsspreizer transportiert werden oder ein Golfball durch einen C-Schlauch befördert werden.

So mancher Aktive entwickelte dabei einen sonst selten gesehenen Ehrgeiz und die Jugendwarte musste genau aufpassen, dass die im Vorfeld festgelegten Regeln eingehalten wurden.



Das Highlight des Jahres fand im September statt. Die Jugendlichen verbrachten einen kompletten Tag im Feuerwehrhaus. Dieser Berufsfeuerwehr-Tag war gespickt mit diversen Ausbildungen, Arbeitsdiensten, Einsätzen und wenig Schlaf für die Jugendwarte.

Kurz nach Schichtbeginn ertönte der erste Alarm. Ein inszenierter Brandmelde-Alarm wurde genutzt, um den Jugendlichen die Handhabung solcher Anlagen näher zu erläutern. Anschließend konnte das Frühstück fortgeführt und das Mittagessen vorbereitet werden. Wobei ein angenommener Absturz eines Segelfliegers diese Vorbereitungen unterbrach. Am Nachmittag wurden die Jugendlichen zu einer Personenrettung einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person gefordert. Auch der Abend und die Nacht hielten Überraschungen bereit. So musste ein Wiesenbrand gelöscht und eine Unfallstelle ausgeleuchtet werden. Am nächsten Morgen musste das Frühstück erneut warten, da die Jugendfeuerwehr zu einer Ölspur gerufen wurde.





Der Besuch des Hochseilgartens in Jetzendorf stand im Oktober an. Nach anfänglicher Skepsis waren alle mit Eifer dabei.

Trotz der (fast) winterlichen Temperaturen fanden sich Ende November etwa 30 Jugendliche am JUBI ein. Grund dafür war eine Mitmach-Übung der Jugendfeuerwehr.



Ausbildungstechnisch wurden dieses Jahr besonders Grundlagen geübt. Dabei standen z.B. THL-Aufbau, Löschgruppen-Aufbau und Saugschlauchkuppeln auf dem Ausbildungsplan. Besonders gefallen haben den Jugendlichen dabei die Grundlagen der Absturzsicherung und die THL-Übungen.

Bei der gemütlichen Weihnachtsfeier konnten die sich die Jugendlichen mit der Führungsspitze besinnlich auf Weihnachten und das neue Jahr einstimmen.

Für die zahlreiche Teilnahme der Jugendlichen an den Ausbildungsabenden und der Unterstützung der Aktiven bei der Jugendarbeit möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Eure Jugendwarte

Mal ein anderer „Einsatzbericht“ der FF Wolnzach



O`zapft is,

unter diesem Motto machte sich in der Volksfestwoche eine Gruppe der Feuerwehr Wolnzach auf zum gemeinsamen Blutspenden. Bei ihren zahlreichen Einsätzen haben die Wolnzacher Floriansjünger oftmals mit schweren Verletzungen zu tun, wodurch ihnen immer wieder bewusst wird, wie wichtig eine Blutspende ist. Organisator und Vorstand Uli Schechinger freute sich besonders darüber, dass unter den 14 Spendewilligen auch zwei Kameraden zum ersten Mal mit zur Wolnzacher Mittelschule kamen.

Inklusive des abschließenden kleinen Imbiss dauerte das Anzapfen, also der kleine Stich in den Arm sowie das übliche Prozedere, nur eine knappe Stunde. Anmeldung, ärztliche Untersuchung und die Blutabnahme wurden von den Feuerwehrlern, die zum Teil auch von ihren Partnerinnen begleitet wurden, gewohnt professionell abgearbeitet. Abschließend waren sich alle einige, dass diese Gemeinschaftsaktion bei einem der nächsten Spendentermine wiederholt werden sollte.

„Partner der Feuerwehr“



Wolnzach, 09:30 Uhr an einem sonnigen Mittwochvormittag in einem Autohaus. Die Brotzeit wurde gerade beendet, ein Mechaniker stößt das Diagnosegerät an einem VW Golf an um eine Abgasuntersuchung durchführen zu können. Neben an beim Kundendienst tropft das Altöl in die Entsorgungstonne. Alles in allem ein scheinbar normaler Arbeitstag in einer Wolnzacher Autowerkstatt. Plötzlich ist ein lautes Pfeifen zu hören, der Arbeiter schiebt den Laptop beiseite und ruft dem Kollegen von der benachbarten Hebebühne noch kurz zu, dass er für ihn das Auto abstellen soll, bevor er aus der Halle huscht und in sein Auto springt.

So oder so ähnlich läuft es ab, wenn sich bei Stefan Geringer der Feuerwehrpiepser meldet und er zum Einsatz ausrückt. Da es in der heutigen leistungsorientierten Gesellschaft leider nicht selbstverständlich ist, dass ein Firmenchef seine Mitarbeiter so einfach zur Hilfe am

Nächsten eilen lässt, wollten wir uns bei Thomas Wallner, dem Geschäftsführer des Autohauses Wallner für dieses Entgegenkommen mit einer Urkunde des BLV bedanken. Kombiniert war die Ehrung mit einem realen Übungsszenario vor Ort in seiner Firma.

Dichter Rauch quoll aus dem Werkstattanbau, zwei Auszubildende sind vermisst, ein Mitarbeiter reagiert sofort richtig und wählt die 112 um den Notruf abzusetzen. Obwohl die Kameraden der Wolnzacher Wehr bereits am Feuerwehrhaus auf die Nachricht warteten, dauerte es doch noch schier unendliche Minuten bis das Hilfeleistungslöschfahrzeug kurz HLF als erstes Auto auf dem Firmengelände Stellung bezog und die ersten Arbeiten zur Menschenrettung und Brandbekämpfung gestartet wurden.

Die anwesende Belegschaft, die teilweise ihre Familien mitgebracht hatten, konnte nun hautnah miterleben, wie ihr Kollege Stefan unter Atemschutz die beiden Vermissten aus ihrer „lebensbedrohlichen“ Lage rettete und ein 2. Trupp das Feuer löschte. Kommandant Werner Fuchs kommentierte die einzelnen Arbeitsschritte fachmännisch und leitete dann zum zweiten Teil der Vorführung über.

Um uns auch bei der gesamten Arbeitsgemeinschaft des Autohauses Wallner bedanken zu können, boten wir den Anwesenden nun noch einen exklusiven Ausblick über Wolnzach an. Diese Fahrt mit der Drehleiter wurde ebenso zahlreich angenommen, wie die Möglichkeit sich selbst mal an Rettungsspreizer und -schere zu üben und einen alten, ausgedienten Fiesta in die Einzelteile zerlegen zu dürfen.

Nach getaner Arbeit spendierte Thomas Wallner seiner Mannschaft und den Feuerwehrern noch eine leckere Brotzeit. Bei den kurzen Ansprachen durch Bürgermeister Jens Machold und Kreisbrandinspektor Willi Kellerer kam jeweils der Dank an die Firmenleitung und die Belegschaft, für das Verständnis der „Nebenwirkungen“ die der freiwillige Dienst bei der Feuerwehr mit sich bringt, zur Sprache.

Wir hoffen, dass durch den hautnahen Kontakt zu dem Einsatzszenario und zu den technischen Gerätschaften, das Verständnis bei Vorgesetzten und Kollegium für die Einsatzbereitschaft von Stefan Geringer gestärkt wurde, da die gesamte Arbeitsgemeinschaft die Abwesenheit mitauffangen muss, um Termine und Qualität des Autoservices hochhalten zu können.



Veranstaltungskalender Vereinsjahr 2014

- 03. Januar „Neujahrsangrillen“
- 09. Januar 1. Vorstandschaftssitzung
- 24. Januar Jahreshauptversammlung
- 08. Februar Kesselfleischessen
- 19. März 2. Vorstandschaftssitzung
- 22. März Ramadama
- 21. April Emaus-Wanderung nach Egg
- 01. Mai Maibaumaufstellen
- 18. Mai Teilnahme an der Dult mit Infostand am Rathausplatz
- 24. Mai Ehrenamtskongress in Geisenfeld
- 29. Mai Vatertags Ausflug nach Nürnberg
- 04. Juni 3. Vorstandschaftssitzung
- 19. Juni Fronleichnamsprozession mit Standarte
- 27. Juni Sonnwendfeier
- 05. Juli Teilnahme am Kindertag
- 11. Juli Lauf 10 mit Verkaufsstand
- 20. Juli Gründungsfest FW Oberlauterbach mit Umzug
- 26. Juli 41-Jahre Jugendfeuerwehr
- 10. August Historischer Festumzug mit Feuerwehrspritze
- 12. August Blutspenden
- 14. August Vereinsabend Volksfest
- 20. August Ferienpass Kindertag im Feuerwehrhaus
- 12. September Autohaus Wallner mit Ehrung „Partner der Feuerwehr“

Veranstaltungskalender Vereinsjahr 2014

- 14. September Einweihung Hallenanbau FFW Au
- 28. September Erntedank, Kirchengzug mit Standarte
- 22. Oktober 4. Vorstandsschaftssitzung
- 31. Oktober historische Führung, Räuber Gump und Gänswürger
- 31. Oktober Schafkopf-Blaulichtturnier in Pfaffenhofen
- 16. November Volkstrauertag, Teilnahme mit Standarte
- 21/22. November Aufhängen Weihnachtsbeleuchtung
- 03. Dezember 5. Vorstandsschaftssitzung
- 06. Dezember Nikolausfeier
- 12. – 14. Dezember Christkindlmarkt
- 27. Dezember Schafkopf-Workshop





Herzlichen Glückwunsch



zum 40. Geburtstag: Franz Brandl jun.

zum 40. Geburtstag: Markus Höbler

zum 50. Geburtstag: Rudi Kollmannsberger

zum 60. Geburtstag: Michael Eder

zum 80. Geburtstag: Georg Schätzl

zum Nachwuchs:

Silke und Horst Seifert: Josefine *05.02.2014

Andrea Kellermann und Markus Bauer: Milena *17.10.2014

Die Vorstandschaft und die Kommandanten

bedanken sich bei allen

Kameraden (-innen) und Helfern für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung bei allen Einsätzen, Übungen und Vereinstätigkeiten im vergangenen Jahr.

Wir hoffen auf Eure tatkräftige Hilfe auch im Jahr 2015.

Ein besonderer Dank gilt unserem 1. Bürgermeister Jens Machold, dem Gemeinderat und der Verwaltung der Marktgemeinde Wolnzach. Die hier geleistete Unterstützung und Förderung trägt einen ganz erheblichen Erfolgsanteil zur Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr bei.

Waldarbeiter schwer verletzt

Larsbach/Giglhof, 28.02.2014 (sia).

[Drucken](#) | [Senden](#) | [Kommentieren](#)



Zu einem schweren Unfall bei Baumfällarbeiten kam es gestern Vormittag gegen 10.00 Uhr. Ein 28-jähriger Mann aus Jebertshausen wurde von einer fallenden Buche am Bein getroffen und schwer verletzt.

Zwei Waldarbeiter wollten am Donnerstagvormittag eine Buche in einem Waldgebiet bei Giglhof fällen. Dabei wurde der 28-jährige von der fallenden Buche am Bein getroffen und schwer verletzt. Sein Kollege konnte sofort den Notruf absetzen und den Verletzten unter dem Baum befreien. Der Mann musste mit dem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik nach Murnau geflogen werden. An der Unglücksstelle waren neben dem Helfer vor Ort und dem BRK auch die Feuerwehren aus Wolzach und Larsbach eingesetzt.

Das Ende eines Raubmörders

Wolzach, 03.11.2014 (lii).

[Drucken](#) | [Senden](#) | [Kommentieren](#)



Als Donaumoosräuber sind Ferdinand Gump und Eduard Gänswürger in die Geschichte eingegangen. Während Letzterer von seinem Komplizen Anfang 1873 wegen einer Frau erschossen worden war, lief Gump selbst noch ein paar Monate länger in Freiheit durch die Lande. Ein jähes Ende fand sein äußerst brutales Treiben allerdings schließlich am 4. Juni desselben Jahres in Wolzach. Im Rahmen der historischen Führung „Drah di ned um, da Gump geht um!“ nehmen Julia Mirlach und Michaela Eisenmann interessierte Gruppen mit auf eine Reise durch die letzten Stunden des Raubmörders in Freiheit.

Beim Fahrstreifenwechsel Pkw übersehen

Wolnzach, 10.04.2014 (hal).

Drucken | Senden | Kommentieren



Am Mittwoch, den 09.04.2014, kam es gegen 16.45 Uhr auf der A93 kurz nach der Auffahrt Wolnzach in Richtung Regensburg zu einem Verkehrsunfall.

Ein 37-jähriger wollte einen vor ihm fahrenden Sattelzug überholen und wechselte auf den linken Fahrstreifen. Dabei übersah er einen PKW, der bereits auf dem linken Fahrstreifen fuhr. Es kam zur Kollision und beide Fahrzeuge gerieten ins Schleudern.

Die alarmierten Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach sperrten die Unfallstelle ab und kümmerten sich um die auslaufenden Betriebsstoffe der beschädigten Fahrzeuge. Die Autobahn musste für ca. ½ Stunde komplett gesperrt werden. Glücklicherweise wurden beide Fahrer nur leicht verletzt. Der Sachschaden wird auf rund 16.000 € geschätzt.



Ein Fest mit Spaßfaktor – 40 Jahre Jugendfeuerwehr

Wolnzach, 28.07.2014 (hr).

Drucken | Senden | Kommentieren



40 Jahre Jugend-Feuerwehr Wolnzach – ein Jubiläum, das man feiern darf. Doch die Jugendbetreuer Benedikt Schmidt, Marco Jäger und Daniel Baier wollten keine große Feier, sondern einen kleinen Wettkampf, gepaart mit einem Gartenfest.

Der Spaßfaktor stand ganz im Vordergrund, als die sechs Jugendlichen ihre Kräfte mit den sechs Aktiven maßen und am Ende gar nicht schlecht abschnitten. „Wir wollten dieses Jubiläum ganz bewusst für die Jugend gestalten“, so Benedikt Schmidt, einer der drei Jugendbetreuer. Beim Gummistiefel-Zielwerfen, einen Golfball durch einen Wasserschlauch fädeln, rohe Eier mit dem Rettungsspreizer aufheben oder blind einen Saugschlauch anschließen. „Natürlich hatten alle Wettkämpfe irgendetwas mit der Feuerwehr zu tun, doch stand am Ende der Spaßfaktor im Vordergrund“, so Schmid. Und der kam bei den Wettkämpfen, trotz des Ehrgeizes des Nachwuchses, nicht zu kurz.



„Es macht schon große Freude“, erläutert Benedikt Schmidt, der zusammen mit Marco Jäger und Daniel Baier die Jugendarbeit seit 2013 übernommen hat. Wie wichtig ihre Arbeit ist, das verdeutlichte Kommandant Werner Fuchs: „Unser Nachwuchs für die aktive Mannschaft kommt überwiegend aus der eigenen Jugend.“ In diesem Sinne dankte er allen, die sich im Laufe der 40 Jahre im Jugendbereich engagiert haben.

Ein Blick zurück zeigt, wie wichtig diese Arbeit heute ist. Damals 1973 – als Georg Schätzl und Alois Kellerer die Jugendgruppe aus der Taufe gehoben haben, sah es gar nicht rosig aus. „Damals hatten wir kaum Leute“, erinnerte sich der Ehrenkommandant. Auch einen Feuerwehrverein, wie wir ihn heute kennen, den gab es damals noch nicht. Mit viel Einsatz und Engagement gründeten die beiden die Jugendwehr. „Ich kann mich noch gut erinnern, wie wir damals von Haus zu Haus gezogen sind, um für die Feuerwehr Werbung zu

machen“, so Alois Kellerer, der sich auch heute noch freut, wenn Jugendliche zur aktiven Wehr stoßen.

Dabei hat die Feuerwehr in der Jugendarbeit mit einem Problem zu kämpfen, das viele andere Vereine erst im Laufe der Zeit trifft. „Erst mit 14 können die Jugendlichen zu Feuerwehr gehen“, so Werner Fuchs. Meist sind die Kids dann schon in anderen Vereinen aktiv. Gleichzeitig müssen die Jugendlichen auch bis zu ihrem 18. Geburtstag warten, bis sie das Gelernte in der Praxis anwenden können. Nichtsdestotrotz sind die Jugendlichen mit Feuereifer bei der Sache und sehnen in gewisser Weise schon heute den Tag herbei, an dem sie ihren Piper bekommen.

„Es freut mich sehr, dass auch heute noch immer sehr auf die Jugendarbeit gesetzt wird“, so Schätzl, der sich damals auch gemeinsam mit Alois Kellerer für einen Landkreisweiten Jugendwettbewerb eingesetzt hat. Auch heute können die jungen Floriansjünger dort ihr Können unter Beweis stellen und sich mit anderen messen.

Auch beim kleinen Fest wollten sich die Kleinen natürlich mit den Großen messen und so erwarteten sie den ersten Wettkampf schon mit großer Anspannung. Einmal gegen aktive antreten, die Motivation war den Jugendlichen anzusehen. Zwar klappte es beim Gummistiefel-Zielwerfen noch nicht so gut, doch schon beim zweiten Wettkampf, einen Golfball durch einen Feuerwehrschauch zu fädeln, bewiesen die sechs Jugendlichen viel Geschick, arbeiteten gut zusammen und konnten den zweiten Platz hinter der Vorstandschaft und den Kommandanten belegen. Viel Fingerspitzengefühl bewiesen die Jungen dann im Umgang mit dem Rettungsspreizer, dort konnten sich die alten Hasen bei der Jugend noch was anschauen. Respekt!



Einsatz im Jubi - Jungfeuerwehrlern demonstrieren den Ernstfall



Wolnzach, 09.12.2014 (hal).

[Drucken](#) | [Senden](#) | [Kommentieren](#)

Zu einem simulierten Verkehrsunfall rückte vergangenes Freitagabend die Jugendfeuerwehr Wolnzach aus. Ziel war das Gelände des Jugend- und Bildungsdorfs. Dort bot sich den Feuerwehranwärtlern als Szenario ein Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person. Nach dem Eintreffen wurden in Einsatzgeschwindigkeit die notwendigen Werkzeuge zur Befreiung der Person vorbereitet sowie die Unfallstelle abgesichert und ausgeleuchtet.

Die etwa 30 „Schaulustigen“ zeigten sich sichtlich begeistert von der Schnelligkeit und der reibungslosen Zusammenarbeit der Einsatzgruppe. Auch die Jugendwarte Daniel Baier und Benedikt Schmidt lobten den Nachwuchs der Wolnzacher Wehr: „Die flotte Abarbeitung der einzelnen Aufgaben und das konzentrierte Vorgehen während der Übung war vorbildlich. Man merkt, dass die Jugendlichen mit Eifer an den Ausbildungen teilnehmen und die für den Einsatzdienst notwendigen Grundtätigkeiten größtenteils bereits verinnerlicht haben.“

Nachdem alle Materialien bereitgestellt wurden und das Unfallfahrzeug gesichert war, konnten die Jugendfeuerwehrlern vor dem Öffnen des Autos erst einmal verschrauben. Ferdinand Schmidpeter, Jugendreferent der Gemeinde Wolnzach und ebenfalls aktives Mitglied der Feuerwehr, erklärte die aufgebauten Gerätschaften. Diese durften die anwesenden Jugendlichen unter Anleitung und Mithilfe der Feuerwehrangehörigen im Anschluss selbst ausprobieren. Dabei stellte so manch Heranwachsender fest, dass man bei der Arbeit mit solch schwerem Gerät schnell an seine Grenzen kommt. Gemeinsam wurde zuerst die Fahrertür, anschließend die Frontscheibe und dann auch noch das Dach des verunfallten Fahrzeuges entfernt. So konnte die Person aus dem Wrack befreit werden.

Die Jugendwarte der Feuerwehr Wolnzach zogen eine durchwegs positive Bilanz: „Bereits während der Vorbereitungen waren die Jugendlichen vom JuBi auf die anstehende Übung gespannt. Dies hat sich auch während der Übung fortgesetzt. Jeder wollte einmal Hand am Rettungssatz anlegen. Wir konnten gar nicht so viele Teile vom Unfallauto entfernen, wie Interessierte anwesend waren. Es würde uns freuen, vielleicht den ein oder anderen an einem Übungsabend begrüßen zu dürfen.“

Die Ausbildung für die Mädchen und Jungen ab 13 Jahren findet übrigens jeden Dienstag ab 19 Uhr im Gerätehaus statt.

Einsatzreicher Tag für die FFW Wolnzach

Wolnzach, 23.07.2014 (hal).

Drucken | Senden | Kommentieren



Am gestrigen Dienstag gab es für die Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach einiges zu tun. Bereits am Vormittag mussten die Kräfte um 9.02 Uhr wegen einem umgestürzten Baum ausrücken. Dieser lag ent wurzelt über einer Straße. Kurze Zeit später drohte ein weiterer Baum durch seine starke Schiefelage auf eine Straße zu stürzen. Beide Bäume wurden unter dem Einsatz von Motorsägen soweit beseitigt, dass keine Gefahr mehr bestand.



Gegen 15.30 Uhr löste dann eine Brandmeldeanlage in einem wolnzacher Unternehmen aus. Wie sich vor Ort herausstellte, handelte es sich aber lediglich um einen Fehlalarm und die angerückten Einsatzkräfte konnten wieder abziehen.

Zum Abschluss wurde um 18.27 Uhr noch ein LKW-Unfall gemeldet und wieder rückten die Floriansjünger aus. Ein LKW-Fahrer kam von der Fahrbahn ab und blieb im Graben stecken. Beim Eintreffen wurde die Unfallstelle sofort gesichert. Nachdem die Kräfte der Feuerwehr

den Tank des LKW abgepumpt hatten, konnte schließlich ein Abschleppunternehmen mit der aufwendigen Bergung des LKW beginnen. Die Kreisstraße zwischen Wolnzach und Rudertshausen war für ca. 3 Stunden komplett gesperrt. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Ein Tag als Berufsfeuerwehr

Wolnzach, 22.09.2014 (III).

Drucken | Senden | Kommentieren



Mit viel Spaß bei der Sache war am Samstag die Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach, als der Startschuss für den Berufsfeuerwehrtag fiel. Wochenlang hatten sich die sieben Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren auf dieses Ereignis – nämlich auf ganze 24 Stunden Feuerwache – gefreut.

Wie sieht eigentlich der Alltag eines Berufsfeuerwehrmannes aus? Um diese Frage zu beantworten, veranstaltete die Wolnzacher Feuerwehr am Wochenende einen besonderen Übungstag für ihren Nachwuchs. Von 8 Uhr in der Früh bis zum nächsten Vormittag waren die Mädls und Jungs im Einsatz. Neben der Übernachtung im Feuerwehrhaus, Unterrichtseinheiten und verschiedenen Einsatzszenarien standen dabei aber auch ganz alltägliche Punkte wie Frühstück machen, Kochen oder Spülen auf dem Programm.

Und so stellte – trotz schwieriger Einsätze am Tag und in der Nacht – das Zwiebel Schälen die Gruppe wohl vor die größte Herausforderung. „Die Jugend sollte einfach mal erfahren, wie ein typischer Tag bei der Berufsfeuerwehr tatsächlich aussieht“, erklärte erster Kommandant Werner Fuchs.



Jugendwart Benedikt Schmidt hatte dafür abwechslungsreiche Übungen eingeplant. Vom Löscheinsatz aufgrund eines abgestürzten Kleinflugzeuges über eine ausgelöste Brandmeldeanlage im Seniorenheim bis zur Personenrettung mit Drehleiter – der Tag hatte es in sich. Auch das Ausrücken zur Technischen Hilfeleistung wurde mit der Gruppe trainiert, die dabei eine verletzte Person aus ihrem Pkw befreien musste. „Die Einsatzszenarien, die wir heute abhalten, kennen alle schon aus der Ausbildung“, so Werner Fuchs, der am Ende auch mit dem Ergebnis sehr zufrieden war: „Die Gruppe hat die Übungen wirklich hervorragend absolviert.“



Kriminalpolizei ermittelt wegen Brand in Wolzach

Wolzach, 26.12.2014 (rt).

[Drucken](#) | [Senden](#) | [Kommentieren](#)



Fotos: Feuerwehr Wolzach

Ein Wohnhausbrand am gestrigen Donnerstag in Wolzach forderte zwar keine Verletzten, dafür aber einen hohen Sachschaden - und er beschäftigt nun die Brandermittler der Ingolstädter Kriminalpolizei.

Mindestens 150.000 Euro Sachschaden entstand gestern beim Brand eines Wohnhauses im Weiler Moosmühle. Gegen 13.15 Uhr stellten die Bewohner eines dortigen Hauses Rauchentwicklung in ihrem Anwesen fest und alarmierten daraufhin die Feuerwehr. Als diese eintraf, hatten sich die Flammen schon über große Teile des Obergeschosses ausgeweitet. Zudem griff das Feuer auch auf den Dachstuhl des Gebäudes über, weshalb die Feuerwehr zur Brandbekämpfung Teile des Daches öffnen musste.

Den rund 90 Einsatzkräften der Feuerwehren aus Wolzach und den umliegenden Ortschaften sowie des Technischen Hilfswerks gelang es, das Feuer einzudämmen. Damit verhinderten die Feuerwehrleute ein Übergreifen der Flammen auf das Erdgeschoss. Sowohl die Hausbewohner, als auch die eingesetzten Helfer blieben unverletzt, teilt das Polizeipräsidium Oberbayern Nord dazu mit.

Die Kriminalpolizei Ingolstadt habe jedoch die Ermittlungen in diesem Brandfall aufgenommen und dauern derzeit noch an. Deshalb seien Aussagen zur Brandursache gegenwärtig noch nicht möglich.



Lkw-Unfall mit einem Toten und einem Schwerverletzten auf der A9

Wolnzach, 21.04.2014 (hal).

Drucken | Senden | Kommentieren



Zu einem schweren Verkehrsunfall wurden die Feuerwehren Wolnzach, Geisenhausen, Geroldshausen und Pfaffenhofen am Samstag, den 19.04.14 kurz vor 01:00 Uhr in der Früh gerufen. Auf der A9 Richtung Nürnberg war ein LKW Sattelzug auf Höhe der Raststätte Holledau auf ein Baustellenabsicherungsfahrzeug aufgefahren.



Der Fahrer des Absicherungsfahrzeuges wurde dabei schwer verletzt. Der Fahrer des Sattelzuges wurde in seinem Führerhaus eingeklemmt und verstarb an der Unfallstelle. Die Bergungsarbeiten auf der voll gesperrten Autobahn zogen sich mehrere Stunden hin.

Eingesetzte Feuerwehren:

FF Wolnzach: 4 Fzg.

FF Geisenhausen: 1 Fzg.

FF Geroldshausen: 1 Fzg.

FF Pfaffenhofen: 2 Fzg.

Von Hochwasser bis Großbränden – ein einsatzreiches Jahr für die Feuerwehr

Wolnzach, 27.01.2014 (hr).

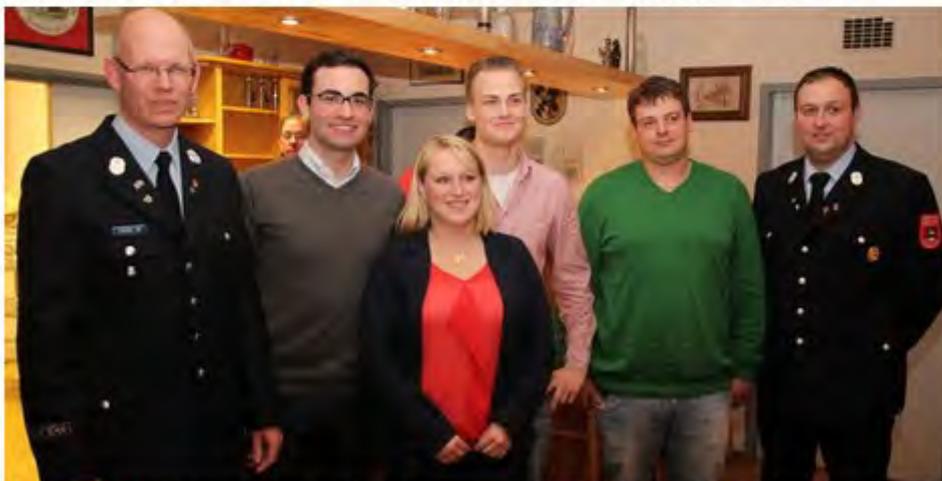
[Drucken](#) | [Senden](#) | [Kommentieren](#)



Vorstand Uli Schechinger gratulierte Günter Seifert zur 50-jährigen Mitgliedschaft.

192 Mal hieß es für die Wolnzacher Floriansjünger in den vergangenen 12 Monaten „Ausrücken“. „Es war ein einsatzreiches Jahr“, so Kommandant Werner Fuchs, der in diesem Zusammenhang vor allem auf das Hochwasser verwies.

Dass dies nicht immer einfach ist, das sprach Vorstand Uli Schechinger gleich zu Beginn an. Denn wenn ein Alarm eingeht, wenn der Pieper pfeift, dann heißt es für die Feuerwehrler, alles liegen und stehen lassen, denn oftmals sind Menschen in Gefahr. „Ihr seid immer da, um Menschen in meist schwierigen Lagen sachkundig und kompetent zur Seite zu stehen“, mit diesen Worten dankte auch Bürgermeister Jens Machold den Wolnzacher Feuerwehrlern für ihren Einsatz.



Ferdinand Schmidpeter wurde zum Oberfeuerwehrmann befördert, Julia Mirlach Benedikt Schmid und Marco Jäger zum Hauptfeuerwehrmann.

Insgesamt mussten die Floriansjünger in den vergangenen 12 Monaten 192 Mal ausrücken. „Im Jahr zuvor waren es lediglich 132 Einsätze“, so Kommandant Werner Fuchs. Auch die Einsatzstunden haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 1884 auf 3357 fast verdoppelt. Ausschlaggebend war hier vor allem das Juni-Hochwasser, hier waren am Ende 39 Einsätze zu verzeichnen.

Neben dem Hochwasser wurden die Wolnzacher auch wieder zu zahlreichen Verkehrsunfällen gerufen. „Die Zahl blieb konstant hoch“, so Fuchs weiter. Mitten während des Hochwassereinsatzes ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der A93. Aus einem PKW musste eine eingeklemmte Frau gerettet werden. „Dieser Einsatz war für uns eine große Herausforderung, denn das Auto hatte sich auch noch überschlagen“, erläuterte der Kommandant.

Neben den 122 Einsätzen im Bereich der technischen Hilfeleistung, wurden die Wolnzacher auch wieder zu zahlreichen Bränden gerufen. Das Einsatzgebiet umfasst hier aber nicht nur die Gemeinde sondern auch den weiteren Umkreis. In Mainburg am 30. August beim Brand eines Geschäftsgebäudes waren die Wolnzacher ebenfalls vor Ort und halfen die Flammen zu bekämpfen. Insgesamt 50 Mal wurden die Floriansjünger alarmiert.



Martin Schmidpeter, Jonas Mohr Matthias Raab wurden in den aktiven Dienst übernommen.

Damit nun aber im Einsatz jeder Handgriff sitzt und den Betroffenen schnell und sicher geholfen werden kann, ist viel Übung und Training notwendig. Über 1000 Stunden wurden auch in den vergangenen 12 Monaten wieder in die Ausbildung investiert.

Im kommenden Jahr ist auch eine Umstrukturierung der Wolnzacher Stützpunktwehr geplant. Schon vor längerer Zeit hat der Gemeinderat die Anschaffung eines zweiten HLFs beschlossen. Dieses soll das in die Jahre gekommene LF 16/12 ersetzen. „Hier laufen derzeit die Ausschreibungen, eine Auftragsvergabe ist im April geplant“, so der Kommandant. Zusätzlich soll aber auch ein Wechsellader in Wolnzach stationiert werden. Dieser soll es den Wolnzacher ermöglichen, im Hochwasserfall Sandsäcke noch schneller an die gefährdeten Gebiete zu bringen. In diesem Zuge wird die Ortsteilwehr in Geroldshausen weiter gestärkt, denn das LF8/6 wird dann dort stationiert. Insgesamt erhöht sich damit die Schlagkraft deutlich.

"Larsbacher Hütte" abgebrannt

Larsbach, 24.09.2014 (sia).



Die Larsbacher Hütte etwas außerhalb der Ortschaft, die bei der Larsbacher Jugend ein beliebter Treffpunkt war, und in der verschiedene landwirtschaftliche Geräte untergestellt waren, wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. Personen kamen, Gott sei Dank, nicht zu schaden.

Als gestern Abend kurz vor 21.00 Uhr ein Anwohner den Brand bemerkte und die Feuerwehr alarmierte, stand ein Teil des Holzschuppens bereits in hellen Flammen. Kurz darauf kamen Feuerwehr, THW und Polizei, sicherten die Umgebung und versuchten, das Feuer zu löschen. Zur Unterstützung rückte die Wolnzacher Feuerwehr mit 25 Mann an und zusammen mit der Larsbacher Feuerwehr konnte ein Übergreifen auf einen Anbau des Gebäudes und das angrenzende Maisfeld verhindert werden. Trotzdem wurden einige untergestellte landwirtschaftliche Geräte wie ein Ladewagen mit Abreißgerät, ein Ackerwagen und eine Kreissäge ein Raub der Flammen. Der Sachschaden beläuft sich auf ca. 40.000,- Euro. Als Brandursache wird ein Holzofen vermutet, mit dem die Jugendlichen am Nachmittag einheizten. Die Kriminalpolizei ermittelt nun die genaue Ursache des Brandes. Zum Glück befanden sich keine Personen in dem Schuppen.



Friedlicher Auftakt

Wölnzacher Wehr muss in Silvesternacht lediglich Lagerfeuer löschen

Wölnzsch (reb) Gut in das neue Jahr gekommen sind die Bewohner des Marktes Wölnzsch und seiner Ortsteile: Eine insgesamt friedliche Silvesternacht meldet die Polizei Geisenfeld. Als harmlos entpuppte sich letztlich auch der erste Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Wölnzsch im neuen Jahr. Dieses war gerade mal 16 Minuten alt, als bei den Florianjüngern der Piepser im Bereich Jägerstraße/Im Reichental in Wölnzsch hatte ein Anwohner einen größeren Feuerschein auf einer Wiese wahrgenommen und die Feuerwehr alarmiert. Sie rückte daraufhin laut Pressesprecher Gunther Böhner vorsichtshalber mit drei Fahrzeugen aus, fand aber auf der besagten Wiese lediglich ein größeres Lagerfeuer vor und löschte es sicherheitshalber.

In Feierlaune und mit buntem Feuerwerk, das in dem etwas trüben Nachthimmel allerdings nicht ganz so strahlend leuchtete, begrüßten die Wölnzacher das neue Jahr. Vom alten Jahr hatten sich viele zuvor beim Schlussgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche verabschiedet und dabei ihren ganz persönlichen Rückblick gehalten. Auch wenn manche Wünsche unerfüllt geblieben seien, könne sicher jeder auch aus vollem Herzen danken für vie-

les, was selbstverständlich erscheint, so Pfarrer Johann Braun. Die Dankbarkeit hatte er als zentrales Thema des Gottesdienstes und seiner Predigt gewählt. Dankbar könne auch die Pfarrei St. Laurentius sein, die ein „richtungsweisendes Jahr“ hinter sich hat, so Braun in Hinblick auf die erfolgreiche Kirchturnsanierung. Er sagte allen Danke, die ihren Teil zu diesem langwierigen Mammutprojekt beigetragen haben. Auch ihm selbst habe das Jahr viel abverlangt. „es war eines der lehr-

reichsten in meinen 34 Prie-sterjahren“.

Der Rücktritt von Papst Benedikt und die Neuwahl seines Nachfolgers Franziskus war nach den Worten Brauns das einschneidendste Ereignis für die Weltkirche in diesem Jahr. Für die Kirche vor Ort brachten die Fürbitten einen kleinen Rückblick in Zahlen: 31 Kinder wurden in der Taufe in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen, acht Ehepaare traten vor den Traualtar und 48 Pfarrangehörige wurden beerdigt.



Festliche Stimmung herrschte in der Wölnzacher Pfarrkirche beim Jahreschlussgottesdienst am Silvesterabend. Foto: Rebl



Gegen die Leitplanke geprallt ist dieses Auto auf der Autobahn Nürnberg-München am Mittwochabend gegen 22.45 Uhr. Die Feuerwehren aus Geisenhausen und Wölnzsch rückten zur Unfallstelle zwischen der Rastanlage Holledau und der Ausfahrt Pfaffenhofen aus, sicherten die Unfallstelle und reinigten die Fahrbahn. Der Fahrer kam laut Polizei ohne schwerwiegende Verletzungen davon. Foto: Einödshofer



Das Feuer lodert aus dem Dachstuhl des Mehrfamilienhauses im Fahlenbacher Sportweg. Gestern Vormittag konnte der Brand von Dutzenden Feuerwehrern aus der Region unter Kontrolle gebracht und letztlich gelöscht werden. Der Schaden wird auf rund 200000 Euro geschätzt. Fotos: Emert

Ein Raub der Flammen

Vier Verletzte bei Wohnhausbrand in Fahlenbach – Etwa 200000 Euro Schaden, Ursache ungeklärt

Von Patrick Emert

Fahlenbach (PK) Den Bewohnern ist zum Glück nicht viel passiert. Aber ihr Mehrfamilienhaus im Fahlenbacher Sportweg ist abgebrannt. Geschätzte 200000 Euro Schaden hat das Feuer gestern Vormittag angerichtet – und einen Großeinmarsch der Wehren im mittleren Landkreis ausgelöst.

Gewaltige Rauchschwaden zogen Richtung Wolnzach. Die Durchfahrtsstraße in Fahlenbach war unpassierbar. Insgesamt mehr als hundert Helfer von Feuerwehr, Polizei, Rotem Kreuz und THW tummelten sich in Scharen rund ums Sportgelände. Gegen 9 Uhr hatte eine Nachbarin bemerkt, dass der Dachstuhl in Flammen stand. Schnell alarmierte sie die Bewohner und die Feuerwehr. Zu viert versuchten die drei Hausbewohner und ein Nachbar im Alter von 47, 61, 74 und 76 Jahren noch etwas Hab und Gut aus dem Anwesen zu retten. Aber das Feuer war schneller. „Da ging kaum noch was – und sie haben sich leichte Rauchvergiftungen zugezogen“, sagte Pfaffenhofens stellvertretender Polizeichef Uli Pöpsel. Schlimmere Verletzungen sind zum Glück ausgeblieben. Die Vier wurden dennoch von den eintreffenden Rettern in die Im-

talklinik gebracht. „Das ist eher eine Vorsorgemaßnahme. Sie werden jetzt 24 Stunden lang beobachtet – und dann wieder entlassen“, sagte Einsatzleiter Werner Hammerschmid vom Roten Kreuz.

In ihr Haus können sie danach allerdings nicht zurückkehren. „Bei der Alarmierung hat es noch geheißen, es wäre ein Zimmerbrand. Aber als wir ankamen, standen schon die oberen zwei Stockwerke in Flammen“, berichtete Kreisbrandinspektor Willi Kellerer. Als Erste konnten die Feuerwehrler aus Fahlenbach mit den Löschvorbereitungen beginnen. Kurz danach trafen deren Kollegen aus Rohrbach ein – und schließlich auch die ebenfalls alarmierten Wehren aus Hög, Langenbruck, Wolnzach und Geisenfeld. Weit über 50 Aktive waren an der Brandbekämpfung beteiligt. Und zu guter Letzt kamen auch noch FFW-Aktive aus Pfaffenhofen mit zwei Einsatzwagen hinzu.

„Wir haben schnell gesehen, dass das Haus kaum noch zu retten ist“, beschreibt Kellerer den Ablauf des Einsatzes. So konzentrierten sich die Feuerwehrler erst einmal darauf, ein Übergreifen der Flammen auf die Nebengebäude zu verhindern. Von zwei Drehleitern aus wurden die Flammen bekämpft. „Dann starteten wir den



Mit Atemschutzmasken rüsteten sich die Feuerwehrler für den Innenangriff von der Rückseite des Hauses (oben) her. Von außen wurden die Flammen direkt durch die Fenster (unten) bekämpft.



Innenangriff – und da mussten wir ausschließlich mit Atemschutz ans Werk gehen“, führte Kellerer weiter aus. Die Anwohner konnten es kaum fassen, wie hartnäckig die Flammen wüteten. „Wenn es mal brennt, ist kein Kraut mehr dagegen gewachsen. Kaum zu fassen, dass es einfach nicht aufhört“, sagte einer der Zuschauer im Nachbargarten. Mehrere Stunden waren die Feuerwehrler damit beschäftigt, die Flammen endgültig zu löschen. Immer wieder loderte das Feuer aus den Fenstern und der Dachgaube, später auch aus dem geöffneten Dachstuhl.

Völlig ungeklärt ist bislang die Ursache dieses „mittelgroßen Wohnhausbrandes“ wie er von Kellerer eingestuft wurde. Die Ermittlungen hat bereits gestern die Kripo Ingolstadt gestartet und die Zuständigkeit von den Kollegen aus Pfaffenhofen übernommen. „Bislang können wir zu den Ursachen rein gar nichts sagen“, räumt Pressesprecher Peter Grieser ein. Vermutlich habe sich der Brandherd im Obergeschoss des Hauses befunden. „Möglichkeiten gibt es viele. Aber alles, was ich jetzt sage, wäre reine Spekulation. Genaueres werden die Untersuchungen der Brandermittler ergeben“, sagte Grieser weiter. Diese nehmen ihre Arbeit heute auf.

3357 Stunden im Einsatz

Das vergangene Jahr hat die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach sehr gefordert

Wolnzach (WZ) 3357 Stunden ehrenamtlicher Einsatz. Das vergangene Jahr ist für die Feuerwehr Wolnzach sehr arbeitsintensiv gewesen. Für die freiwillig Diensttuenden ist das aber nichts Neues, denn rein rechnerisch sind sie beinahe jeden zweiten Tag im Einsatz.

Vor allem das Juni-Hochwasser hat es wieder einmal gezeigt. „Ohne den Einsatz der vielen Freiwilligen in unseren Feuerwehren hätte es böse ausgesehen“, lobte Bürgermeister Jens Machold, als die FFW Wolnzach nun ihre Jahresbilanz zog. Nicht nur viele Stunden, zum Teil sogar Tage seien einige im Dauereinsatz gewesen, auch habe sich dabei vor allem wieder die große Kompetenz der Einsatzkräfte gezeigt, so Machold.

Auch der Wolnzacher Feuerwehrvorstand Uli Schechinger dankte seiner Mannschaft für die Unterstützung in den letzten zwölf Monaten, ohne die auch die vielseitigen Vereinsaktivitäten – vom Emmaausgang über die Sommwendfeier bis zum Vereinsausflug nach Salzburg – nicht möglich gewesen wären.

Zu verdanken sei das den treuen Mitgliedern, von denen er dann einige ehre: den Kommandanten Werner Fuchs, seinen Stellvertreter Georg Mirlach und Florian Scherer für jeweils 15 Jahre Mitgliedschaft, Peter Friedl, Alois Kellerer, Willi Kellerer und Michael Eder für jeweils 40 Jahre und Ehrenmitglied Günter Seifert für 50 Jahre bei der FFW Wolnzach.

„Das Jahr 2013 kann als das Jahr der Investitionen umschrieben werden“, so Kassier Ferdinand Schmidpeter. Der Verein hat einen neuen Ein-

satzzeitwagen für rund 50 000 Euro beschafft, zweiter großer Ausgabeposten waren die Materialkosten für den Bau einer neuen Veranstaltungshütte.

Das vergangene Jahr war ein sehr arbeitsintensives Jahr, das ging aus dem Bericht von Kommandant Werner Fuchs hervor. Zu insgesamt 192 Einsätzen wurde die Wehr gerufen, wobei sich diese auf 122 technische Hilfeleistungen, 50 Brände sowie 22 sonstige Tätigkeiten aufteilen. Insgesamt leisteten die Wolnzacher Floriansänger 3357 Einsatzstunden. Viel Zeit

wurde auch wieder in Aus- und Fortbildung investiert. Insgesamt kommen zu den Einsatzstunden noch unzählige Stunden an Ausbildung, Fortbildung und Übungsvorbereitung. Die steigenden Anforderungen an die Freiwilligen Feuerwehren erfordern einen immer höheren Aufwand an Schulungen von den ehrenamtlichen Helfern.

Zurzeit leisten 61 Männer und drei Frauen aktiven Dienst in der Feuerwehr Wolnzach. Drei Jugendliche von der Jugendfeuerwehr wurden jetzt in die

aktive Mannschaft übernommen – traditionell per Handschlag: Marco Thoma, Jonas Mohr und Matthias Raab. Mit Alexander Hofmann, Thomas Grünberger, Linda Wirth und Mark Ostermaier kamen auch vier Mitglieder ganz neu dazu.

Es gab auch wieder einige Beförderungen wegen langjähriger Mitgliedschaft im Einsatzdienst oder als Auszeichnung für besonderes Engagement und hervorragende Leistung: Ferdinand Schmidpeter wurde zum Oberfeuerwehrmann und Benedikt Schmidt, Marco Jäger, sowie Julia Mirlach wurden zum Hauptfeuerwehrmann beziehungsweise zur Hauptfeuerwehrfrau befördert.

Anschließend folgte der Jugendbericht durch den Jugendwart Benedikt Schmidt, der einen umfassenden Überblick über die abgeleiteten Ausbildungen und Tätigkeiten präsentierte. Aktuell hat die Jugendfeuerwehr acht Mitglieder. Diese haben im vergangenen Jahr einen Teil ihrer Ausbildungen mit der aktiven Mannschaft durchgeführt. Die restliche Zeit wurde die Grundausbildung abgehalten.



Schon viele Jahre im Einsatz für die FFW Wolnzach sind diese Männer, die Feuerwehrvorstand Uli Schechinger (rechts) nun ausgezeichnet hat. Ehrenmitglied ist Günter Seifert (Fünfter von links), der schon seit 50 Jahren dabei ist. Foto: oh

Jugendliche frieren an der Autobahn

Reisebus verliert einen Reifen – Feuerwehren kutschieren die Insassen zum Aufwärmen in den Rasthof

Pfaffenhofen (PK) Durch den starken Reiseverkehr ist es am Wochenende auf der Autobahn A9 wieder zu zahlreichen Unfällen gekommen. Zwei davon spielten sich im Landkreis ab, wobei in beiden Fällen niemand verletzt wurde.

Das größere Aufsehen erregte die Panne eines Reisebusses, der Sonntagfrüh um 6.15 Uhr von Brandenburg aus in Richtung Süden unterwegs war. Kurz vor dem Autobahndreieck Holledau löste sich – laut Polizei vermutlich wegen Materialermüdung – der linke Rei-

fen der hinteren Antriebsachse. Dieser rollte über alle drei Fahrspuren und blieb auf der linken Spur liegen. Dem Hindernis konnten vier Autofahrer nicht mehr ausweichen. An allen Wagen entstand erheblicher Schaden, sie mussten allesamt abgeschleppt werden. Die Antriebsachse des Busses wurde derart beschädigt, dass dieser seine Fahrt nicht mehr fortsetzen konnte. Der Schaden summiert sich auf geschätzte 27 590 Euro.

Da sich an der Unfallstelle

ein schmieriger Öl- und Dieselfilm auf der Fahrbahn gebildet hatte, mussten die Spuren von einer Spezialfirma gereinigt werden. Dafür waren zeitweise der linke und der mittlere Streifen gesperrt. „Es lief aber alles problemlos ab, es kam nicht einmal zu einem größeren Stau“, sagte Werner Fuchs, Kommandant der herbeigerufenen Wolnzacher Feuerwehr.

Wann diese hinzugezogen wurde, hatte einen eher ungewöhnlichen Hintergrund. Die Wehr sollte nämlich weder ber-

gen noch absperren, sondern wurde schlichtweg zum Transport eingesetzt. Im Bus saßen nämlich 45 Jugendliche plus sechs Betreuer – und sie mussten auf der Wiese neben der Autobahn bei Temperaturen um den Gefrierpunkt auf einen Ersatzbus warten. Darum wurden neben der Wolnzacher Wehr auch die Kollegen aus Langenbruck, Schweitenkirchen und Pörrnbach alarmiert, um mit ihren Mannschaftswagen die „Gestrandeten“ zur Rastanlage zu bringen. Dort konnten sie sich aufwärmen

und später ihre Fahrt fortsetzen. Wegen der Aufräumarbeiten kam es bis in die Mittagstunden zu Verkehrsbehinderungen mit leichten Stauungen an der Einsatzstelle.

Bereits am Samstag musste gegen 10.45 Uhr auf Höhe Rohrbach ein 47-Jähriger aus Potsdam auf dem linken Fahrstreifen bis zum Stillstand abbremsen. Dies bemerkte ein 34-Jähriger aus Berlin zu spät – und fuhr auf. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden, der Schaden beträgt etwa 7500 Euro.

Verletzt nach Auffahrunfall

Wolnzach (WZ) Dass der Autofahrer vor ihr auf das Gelände eines Supermarktes an der Hopfenstraße abbiegen will, das hat eine 19-jährige Pkw-Lenkerin am Freitagnachmittag in Wolnzach zu spät bemerkt.

Gegen 14.20 Uhr fuhr sie deshalb auf das Auto des 35-Jährigen auf, der sich beim Auffrall laut Polizei Prellungen und ein Schleudertrauma zuzog. Die Unfallverursacherin blieb unverletzt. Insgesamt entstand bei diesem Unfall – beschädigt waren die beiden Autos und auch noch ein Verkehrsschild – ein Schaden von rund 3700 Euro.

Die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach sicherte und reinigte die Unfallstelle.

Diesel fließt in den Kanal

Wolnzach (WZ) Beim Rangieren hat ein Lastwagenfahrer aus Erding am Samstag gegen 12.45 Uhr auf der Wolnzacher Hopfenstraße die Deichsel des zuvor abgestellten Anhängers gerammt – und damit seinen Dieseltank aufgerissen. Laut Polizei flossen rund 150 Liter Diesel aus, etwa 50 Liter davon flossen in den Kanal. Die FFW Wolnzach pumpte den Rest aus dem kaputten Tank ab und band einen Teil des ausgetretenen Kraftstoffes. Über den Grad der Verunreinigung konnte die Polizei noch keine weiteren Angaben machen.

Unfall bei Waldarbeit

Baum fällt auf Bein eines 28-Jährigen

Wolnzach (ka) Schwere Verletzungen am Bein hat sich ein 28-Jähriger aus dem Gemeindebereich bei Baumfällarbeiten in einem Wald bei Gighof zugezogen. Mit dem Rettungshubschrauber musste er in eine Spezialklinik geflogen werden.

Nach Polizeiangaben hatte das Unfallopfer am Donnerstag gegen 10 Uhr eine schwere Buche mit einer Seilwinde gesichert, als die Konstruktion nachgab und der Baum auf das Bein des Mannes fiel. Als die Rettungskräfte am Unfallort eintrafen – den Feuerwehren

Wolnzach und Larsbach war eine eingeklemmte Person gemeldet worden – war der Baum mit der Winde von einem zweiten Waldarbeiter schon angehoben worden und das Bein des Opfers wieder frei. Die Verletzungen schätzten die Retter – im Einsatz waren auch der Helfer vor Ort und ein Rettungswagen des Bayerischen Roten Kreuzes – jedoch als so schwer ein, dass ein Rettungshubschrauber alarmiert wurde. Die Feuerwehren halfen bei der Versorgung und beim Transport des Opfers.



Bei einem Arbeitsunfall im Schweitenkirchener Gewerbegebiet sind am Freitag Nachmittag etwa 750 Liter 96-prozentige Schwefelsäure ausgelaufen und in die Kanalisation gelangt. Die Säure war in einem Fass auf einem Lkw gelagert, das durch einen Gabelstaplerfahrer aufgeschlitzt wurde. Der Arbeiter hat sich sofort in Sicherheit gebracht. Im Einsatz waren die Feuerwehren aus Schweitenkirchen, Wolnzach, Pfaffenhofen, Reichertshofen und Ingolstadt. Die Feuerwehrleute haben – ausgerüstet mit Chemikalienschutzanzügen – den Kanal abgedichtet und die Säure abgesaugt. Es gab keine Verletzten und es bestand keine Gefahr für die Angestellten der umliegenden Firmen. Foto: Stephan

Diesel ausgelaufen

Oberlauterbach (WZ) Rund 500 Liter Diesel sind nach Angaben der Polizei am Mittwoch auf dem Gelände der Bioerdgasanlage Hallertau ausgelaufen. Der Fahrer eines Heizöltasters hatte sein Fahrzeug auf dem abschüssigen Werksgelände abgestellt – und nicht gesichert. Der Zug geriet um 13.55 Uhr rückwärts ins Rollen, durch die stark eingelenkte Zugmaschine wurde der Tank aufgerissen und der Dieseltankstoff lief aus. Laut Polizei ist auch eine unbekannte Menge ins Erdreich gelaufen. Die Feuerwehr Wolnzach hat eine Ölsperre errichtet, die Schadenshöhe steht noch nicht fest.

16-Jährige verletzt

Wolnzach (WZ) Vorsorglich ist eine 16-Jährige aus Wolnzach am Donnerstag mit dem Rettungshubschrauber nach einem Verkehrsunfall in eine Klinik gebracht worden. Wie die Geisenfelder Polizei berichtet, konnte sie diese aber am Abend wieder verlassen. Gegen 7.50 Uhr hatte die 16-Jährige mit ihrem Kleinkraftrad beim Abbiegen in den Sportweg in Wolnzach offenbar ein aus Richtung Geroldshausen entgegenkommendes Auto übersehen. Beim Zusammenstoß wurde die Jugendliche verletzt. Schaden: rund 4000 Euro.

Räucherofen ausgebrannt

Geisenhausen (PK) Statt Geselchtem gab's einen Feuerwehreinsatz: Beim Räuchern von Schweinefleisch ist gestern Vormittag in Geisenhausen ein Räucherofen in Brand geraten. Wie die Pfaffenhofener Polizei mitteilt, entzündete sich aus nicht genau geklärter Ursache das benutzte Buchenmehl. Einsatzkräfte der umliegenden Feuerwehren gelang es, das Feuer schnell zu löschen, wodurch ein Schaden am Gebäude verhindert werden konnte. Somit verbrannte lediglich der Ofen und das Schweinefleisch. Der Schaden wird auf rund 500 Euro geschätzt.

Ammoniak tritt in Brauerei aus

Au (Hrg) In der Schlossbrauerei in Au sind am Freitagvormittag rund 60 Liter Ammoniak ausgetreten. Ein Großaufgebot an Einsatzkräften – auch aus dem Landkreis Pfaffenhofen – war gefordert. Insgesamt 151 Mann waren im Einsatz. Mit Wasser versuchten die Feuerwehren, aufsteigende Ammoniak-Dämpfe niederzudrücken. Das Ammoniak, das in der Brauerei für die Kühlung gebraucht wird, war aus einem Behälter im Erdgeschoss ausgetreten und auch ins Freie gelangt – es lag ein beifender Geruch in der Luft. Wie es zum Leck kam, ist noch nicht bekannt. Ammoniak wirkt ätzend in den Atemwegen: Ein Brauereiarbeiter musste ins Klinikum eingeliefert werden. Auch fünf Wehrleute begaben sich am Einsatzort in Behandlung. Einsatzkräften in Schutzanzügen gelang es schließlich, das Leck abzudichten. Gegen 14.15 Uhr konnte Entwarnung gegeben werden.



Über 150 Einsatzkräfte – darunter auch Feuerwehren aus dem Landkreis Pfaffenhofen – waren am Freitag in Au im Einsatz, wo in der Schlossbrauerei 60 Liter Ammoniak ausgetreten sind. Am Nachmittag gelang es Helfern in Schutzanzügen, das Leck abzudichten. Foto: Hrgl

Gebraucht, aber neu im Dienst



Den Schlüssel für ihr neues Fahrzeug hat Werner Fuchs, Kommandant der Feuerwehr Wolnzach, an die Aktiven der Feuerwehr Geroldshausen im Beisein von Bürgermeister Jens Machold und dem Feuerwehreferenten Werner Hammerschmid übergeben. Die Wolnzacher Wehr hat das gebrauchte Löschfahrzeug an die Geroldshausener Nachbarn abgegeben, nachdem ihr selbst der Kauf eines neuen Hilfeleistungslöschfahrzeugs HLF genehmigt worden ist. Das Fahrzeug, das bisher in Geroldshausen in Gebrauch war, wird nun bei der Freiwilligen Feuerwehr in Niederlauterbach in Dienst gehen.

Foto: oh



Ein Motorradfahrer hat laut Polizei am Freitag auf dem Bahnerberg in Richtung Wolnzach zu spät bemerkt, dass sich vor ihm wegen eines abbiegenden Autos eine Fahrzeugkolonne gebildet hatte. Er fuhr laut Polizei auf einen stehenden Kleintransporter (rechts im Bild) auf. Der Aufprall war so heftig, dass die hintere Türe eingedrückt wurde und die Heckscheibe brach. Der Motorradfahrer verletzte sich schwer.

Foto: Trouboukis

„Ein normales Jahr“

Feuerwehr hatte dennoch sehr viele Einsätze

Wolnzach (WZ) Sie sind das ganze Jahr über einsatzbereit und hatten heuer wieder viel zu tun: Den Feuerwehren im Gemeindebereich Wolnzach galt ein besonderer Dank im Jahresbericht des Bürgermeisters. „Wir sind alle sehr stolz auf unsere Wehren“, so Jens Machold (CSU). Allein die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach wurde in diesem Jahr zu 176 Einsätzen gerufen – gezählt bis Mitte Dezember. Damit werden die Einsatzzahlen zum Jahresende voraussichtlich etwas unter denen des Vorjahres liegen. Damit zusammenhängend fallen auch die Einsatzstunden mit rund 2500 etwas geringer aus als 2013.

Dennoch, so Machold, sei die Zahl der Einsätze für ein „normales Jahr“ sehr hoch, gab es heuer doch – zum Glück – keine größeren Unwetter- oder Hochwassereinsätze. Konstant geblieben ist die Zahl der Fehlalarme; böswillige und blinde Alarme sorgten auch in diesem Jahr dafür, dass die Feuerwehr etliche Male umsonst ausrück-

en musste. Extra betrachten muss man die 300 geleisteten Stunden bei den Ortsteilwehren, die rund 25 Einsätze hatten. Da ein großer Teil der Einsätze der Wehren wieder tagsüber anfiel, ging der Dank des Bürgermeisters an alle Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiter für den Dienst in der Feuerwehr freistellen.

Zu den größten Feuerwehrthemen zählten für die Gemeinde heuer etliche Anschaffungen: So wurden ein neues Hilfeleistungs-Löschfahrzeug und ein gebrauchtes Wechselladerfahrzeug beschafft. Einen Fahrzeugtausch gab es bei den Wehren Geroldshausen und Niederlauterbach, außerdem bekam die Feuerwehr Haushausen einen neuen Anhänger.

„Kurz vor Jahresende wird auch noch die Umstellung auf den Digitalfunk vorankommen“, kündigte Bürgermeister Jens Machold an. Die Funkgeräte seien ausgeliefert worden und werden demnächst an die Wehren ausgegeben.

Auf der A9 überschlagen

Rohrbach (PK) Hund wohl auf, Herrchen im Krankenhaus. Weil er Teilen eines Lkw-Reifens ausweichen musste, ist ein 28-jähriger Autofahrer aus Berlin auf der Autobahn München - Nürnberg bei Rohrbach ins Schleudern gekommen. Das Auto durchbrach laut Polizeiangaben die rechte Leitplanke und überschlug sich im Grünstreifen. Der Berliner musste vorsorglich ins Krankenhaus gebracht werden. Seinem Hund hat der Unfall weniger ausgemacht, er blieb unverletzt. Bis sein Herrchen entlassen wurde, kam er im Tierheim unter. Auslöser des Unfalls am Dienstag gegen 11.15 Uhr war ein Reifenplatzer am Sattelschlepper eines 48-jährigen Rumänen. Nahezu der komplette Reifen blieb laut Polizei auf der Fahrbahn liegen, schon vor dem verhängnisvollen Manöver des Berliners konnten zwei Autofahrer nicht mehr ausweichen. Sie kamen aber ohne Verletzungen davon, nur ihre Autos wurden leicht beschädigt.

Viele Unfälle auf glatten Straßen

Alle Beteiligten kommen ohne schwerere Verletzungen davon

Pfaffenhofen (PK) Zu zahlreichen Unfällen ist es seit dem Winterniederschlag am Zweiten Weihnachtstag im Landkreis Pfaffenhofen gekommen. Ein Unfallschwerpunkt waren die Autobahnen. Auf der A9 und der A93 zählte die Polizei seit den Abendstunden des 26. Dezember mehr als eine Hand voll Unfälle, schlimmere Verletzungen trug aber keiner der Unfallfahrer davon. Gleich bei mehreren Zusammenstößen und Rutschpartien hatte die Polizei die Ursache allerdings recht schnell ausge-

macht: an den Autos waren noch Sommerreifen montiert, auf dem von Schneematsch überzogenen Autobahnen fehlte es einfach der nötige Grip. Der Schaden an Fahrzeugen und Leitplanken beträgt insgesamt mindestens 40 000 Euro, es kam den ganzen Tag immerwieder zu Staus.

Auch auf den Staats- und Kreisstraßen im Landkreis gab es einige Glätteunfälle. Der Schwere ereignete sich am Samstag gegen 20 Uhr bei Peiglmühle zwischen Geisenhausen und Geroldshausen. Ein

21-jähriger Geroldshausener kam nach links von der Straße ab und blieb im angrenzenden Feld auf dem Dach liegen. Verletzt hat er sich dabei allerdings nicht. Auch bei den anderen Unfällen blieb es bei Blechschäden. Gegen 15 Uhr wollte ein 43-jähriger aus Ilmmünster mit seinem Auto von der B 13 nach rechts in Richtung Hettenshausen abbiegen. Er geriet ins Rutschen und stieß mit einem wartenden Pkw zusammen. Etwas zeitgleich rutschte ein 39-jähriger Münchner Autofahrer in der Anton-Schranz-Straße

in Pfaffenhofen auf einen Kreisverkehr und rampte ein Verkehrszeichen. Eine Stunde später geriet eine 59-jährige Autofahrerin bei Letten ins Schleudern und rutschte gegen die Leitplanke. Kurz vor 18 Uhr schlitterte ein 44-jähriger aus Steinach mit seinem Pkw über eine Verkehrsinsel in der Freisinger Straße in Ilmmünster und überfuhr dabei ein Verkehrszeichen. Den Schaden, der bei den Unfällen in ihrem Dienstbereich entstanden ist, schätzt die Pfaffenhofer Polizei auf etwa 10 000 Euro.



Unaufmerksam im dichten Verkehr war ein 27-Jähriger am Samstagmorgen unterwegs. Die Quittung: Er stieß auf der A9 bei Schweitenkirchen mit einem anderen Auto zusammen. Verletzt wurde niemand. Der Schaden an den Autos beträgt etwa 9000 Euro. Foto: Einödshofer

Mit 1,8 Promille von der Autobahn abgekommen

21-Jähriger legt sich nach Unfall auf dem Beifahrersitz schlafen

Wolnzach (PK) Mit 1,8 Promille ist ein Autofahrer in der Nacht zum Samstag von der Autobahn A9 bei Wolnzach abgekommen. Der 21-Jährige, der nicht nur stark alkoholisiert sondern auch ohne Fahrerlaubnis unterwegs war, legte sich nach dem spektakulären Unfall einfach im Auto schlafen.

Wie die Verkehrspolizei mitteilt, war der 21-Jährige aus Altomünster (Landkreis Dachau) in Richtung Mittenchen unterwegs, als er gegen 3 Uhr früh kurz nach dem Dreieck Holladau von der Fahrbahn abkam. Er erwachte dabei genau die Behelfsausfahrt Kernathen

und pflügte jenseits der Leitplanke etwa 300 Meter parallel zur Autobahn durch den Grünstreifen. Die Irrfahrt endete jäh an der Autobahnbrücke über die Straße von Eschelbach nach Kernathen: Der junge Mann prallte mit der linken Front seines Wagens gegen das Brückengeländer. Sein total beschädigtes Auto drehte sich und rutschte rückwärts die Böschung hinunter. Nachdem das Wrack zum Stehen kam, schnallte sich der 21-Jährige, der nur leicht verletzt wurde, ab und legte sich auf dem Beifahrersitz schlafen – bis er von der Polizei geweckt wurde. Und das dürfte ein unangenehmes

Erwachen gewesen sein: Als die Beamten seinen Führerschein sicherstellen wollten, merkten sie, dass gegen den jungen Mann bereits ein Fahrverbot verhängt worden war. Von seiner Trunkenheit am Steuer ganz zu schweigen. Laut Polizei muss sich der Altomünsterer nun wegen Straßenverkehrsgefährdung und Fahrens trotz Fahrverbots verantworten.

Bis in die frühen Morgenstunden waren die Feuerwehren aus Geisenhausen und Wolnzach am Unfallort im Einsatz. Der Schaden an Auto, Flur, Brücke und Leitplanke summiert sich laut Polizei auf rund 12000 Euro.



Die Autobahnabwärtung hinuntergerutscht ist der Wagen eines stark alkoholisierten 21-jährigen Autofahrers. Der junge Mann ist in der Nacht zum Samstag von der Fahrbahn abgekommen. Foto: Einödshofer

Maschinenhalle komplett ausgebrannt

Ursache für Feuer auf Anwesen in Untermettenbach noch offen – Etwa 150 000 Euro Schaden

Untermettenbach (kog) Ein Schaden von rund 150 000 Euro ist in der Nacht zum Freitag bei einem Brand in Untermettenbach entstanden. Dort wurde aus bislang ungeklärter Ursache eine landwirtschaftliche Halle in der Zeller Straße ein Raub der Flammen. Auch zwei darin befindliche Traktoren wurden zerstört. Personen kamen nach Polizeiangaben nicht zu Schaden.

Bemerkt wurde der Brand von der Ehefrau des geschädigten

Landwirts. Sie war gegen 5 Uhr früh durch ein lautes Geräusch wach geworden. Wenig später waren die Feuerwehren Untermettenbach, Geisenfeld, Rottenegg, Wolnzach und Aigltsbach mit 14 Fahrzeugen und rund 70 Einsatzkräften vor Ort. Dass die zu diesem Zeitpunkt bereits lichterloh in Flammen stehende Maschinenhalle komplett ausbrannte, konnten die Feuerwehrkräften zwar nicht verhindern, wohl aber ein Übergreifen des Feu-

ers auf den L-förmig angrenzenden Gebäudeteil, der ebenfalls als Halle genutzt wird. Dieser blieb genauso unversehrt wie die Fotovoltaikmodule auf dem Dach der Halle.

Die Kriminalpolizei Ingolstadt hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. „Auf Brandstiftung deutet nach derzeitigem Kenntnisstand nichts hin“, erklärte am Freitag ein Polizeisprecher gegenüber unserer Zeitung. Bevor die Brandermittler ihre Arbeit auf-

nehmen könnten, müsse sich aufgrund von starken Rissbildungen ein Statiker das Gebäude anschauen, hieß es.

Eine Art Premiere war der Brand für die Rottenegger Feuerwehr, die zum ersten Mal mit dem im vergangenen Jahr für sie angeschafften Staffellöschfahrzeug ausrückte. Zum Einsatz kam dieses aber nicht, berichtet Kommandant Georg Amler. Die zwölf bis 15 Rottenegger Helfer wurden nur zur Bereitschaft benötigt.



Bereits lichterloh in Flammen stand am Freitag gegen 5 Uhr die landwirtschaftliche Halle, als die Helfer von fünf Feuerwehren mit ihrem Löscheininsatz begannen (Foto links). Bei dem Brand wurden auch zwei in der Halle stehende Traktoren zerstört (rechts). Fotos: Polizei und FFW Geisenfeld

Angst um Ehrenamtliche

Jugendbetreuer müssen künftig ein Führungszeugnis vorlegen – den Feuerwehren bereitet das Sorgen

Von Horst Fugger

Wolnzach (PK) Bei der Frühjahrstagung der Feuerwehrkommandanten des Landkreises hat es vor allem Diskussionen um das erweiterte Führungszeugnis gegeben, das die Jugendausbilder künftig vorweisen müssen.

Kreisbrandrat Armin Wiesbeck konnte neben annähernd 200 Feuerwehrleuten auch Wolnzachs Bürgermeister Jens Machold, Landrat Martin Wolf (beide CSU) sowie Vertreter des Roten Kreuzes, des THW und der Polizei begrüßen.

Gleich zu Beginn stand ein Vortrag zum Thema Führungs-

zeugnis auf der Tagesordnung. Diese Sache dürfte nicht nur die Feuerwehren, sondern auch alle anderen Vereine interessieren, in denen Jugendarbeit geleistet wird. In Zukunft wird jeder Erwachsene, der im Verein Minderjährige ausbildet, trainiert oder betreut ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen, das alle fünf Jahre zu aktualisieren ist. Es wurden Stimmen laut, dass die ohnehin schon seltenen Freiwilligen, die sich ehrenamtlich als Jugendbetreuer zur Verfügung stellen, durch solche bürokratischen Maßnahmen abgeschreckt werden könnten. Aber im Bundeskinderschutzgesetz ist das nun einmal so festgelegt wor-

den, und bei Übergriffen wäre im Zweifelsfall die Vereinsführung haftbar. Auch die Ausschüttung von Fördergeldern wird an die strikte Einhaltung dieser Vorschriften geknüpft. Im Anschluss daran wurde Christian Schuh zum Kreisbrandmeister für Ausbildung und Fabian Beckenbauer zum Einsatzleiter ernannt.

Im Jahr 2013 wurden von den Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises insgesamt 2618 Einsätze geleistet. Diese verteilten sich auf 483 Arbeitsleistungen bei Bränden, 1631 technische Hilfeleistungen, 72 Sicherheitswachen und 432 sonstige Tätigkeiten. Dann berichtete Kreisbrandmeister Klaus Reiter von den Leistungsprüfungen, deren Zahl 2013 gegenüber den Vorjahren einen gewissen Aufwärtstrend aufwies. Dennoch forderte er die anwesenden Ortskommandanten auf, 2014 noch mehr Leistungsabnahmen anzustreben und schilderte die Möglichkeit eines preiswerten oder sogar kostenlosen Ferienaufenthalts im Feuerwehrerholungsheim St. Florian in Bayerisch-Gmain.

Ausführlich stellte Kreisbrandmeister Maximilian Resel dann das Konzept der modularen Truppausbildung vor. Es folgten Berichte des Sachgebiets 62 (Öffentliche Sicherheit

ANZEIGE



Neue Ehrenämter haben Christian Schuh (von rechts) und Fabian Beckenbauer angetreten. Landrat Martin Wolf und Kreisbrandrat Armin Wiesbeck gratulierten. Foto: Fugger

und Ordnung), über die Entwicklung der Ausbildung und das Thema Digitalfunk. Ab dem ersten Quartal 2015 wird bei den Feuerwehren im Landkreis komplett digital gefunkt, ausführliche Schulungen sind für die zweite Jahreshälfte 2014 ge-

plant. Die anschließende Diskussion beschränkte sich dann auf wenige Fragen, hauptsächlich zum Thema Führungszeugnis. Die nächste Frühjahrstagung der Feuerwehrkommandanten wird 2015 in Reichertshausen stattfinden.

Autobahn gesperrt

Wolnzach (WZ) Weil er beim Überholen eines Lastwagens ein nachfolgendes Auto übersehen hat, hat ein 37-jähriger aus Dresden am Mittwochnachmittag gegen 16.40 Uhr einen Verkehrsunfall auf der Autobahn A93 kurz nach der Anschlussstelle Wolnzach verursacht. Beim Ausscherten hatte er den nachfolgenden Pkw touchiert, die Autos schleuderten in die Mittelleitplanke beziehungsweise seitlich in den Aufleger des Lasters.

Der Fahrer des nachfolgenden Autos wurde verletzt, gegen den Unfallverursacher wird laut Polizei daher ein Verfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet.

Bis zur Bergung der beiden Wagen, die nicht mehr fahrtauglich waren, war die Autobahn in Fahrtrichtung Mainburg nach Angaben der Feuerwehr Wolnzach für über eine halbe Stunde komplett gesperrt. Der Gesamtschaden wird auf rund 16 000 Euro geschätzt.



Dass ein nachfolgendes Auto bereits auf gleicher Höhe war, hatte der Fahrer dieses Wagens (links) am Mittwoch übersehen, als er gegen 16.40 Uhr einen Lastwagen überholen wollte. Die Autobahn in Richtung Mainburg musste nach dem Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge zeitweilig ganz gesperrt werden.

Foto: Kerndl



In einem Hackschnitzelager zwischen Oberlauterbach und Hüll ist am Freitagnachmittag ein Brand ausgebrochen. Laut Polizei konnten die alarmierten Feuerwehren das Feuer in dem frei stehenden Schuppen aber relativ schnell löschen. Die Höhe des Schadens wird auf etwa 15 000 Euro geschätzt.

Foto: Reiß

Mehrere Unfälle auf der Autobahn

Pfaffenhofen (PK) Zu mehreren Unfällen ist es am Wochenende auf der Autobahn A9 gekommen. So verletzte sich am Freitag um 8 Uhr laut Verkehrspolizei ein 35-jähriger aus Gaißheim bei einem Unfall kurz vor der Ausfahrt Manching in Fahrtrichtung Nürnberg. Der Mann war nur Beifahrer. Am Steuer saß ein 25-jähriger, der nach dem Überholen eines

Lastwagens beim Zurückfädeln auf die rechte Spur den Wagen eines 64-jährigen aus Friedberg übersah. Nach der Kollision wurde der Verletzte ins Krankenhaus gebracht. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden.

Nur zweieinhalb Stunden später kam es bei der Ausfahrt Langenbruck zum nächsten Unglück – wieder in Rich-

tung Nürnberg. Ein 37-jähriger aus München übersah auf dem linken Fahrstreifen vor ihm abbremsende Fahrzeuge. Daher fuhr er einem 51-jährigen aus Potsdam ins Heck seines Autos. In diesem Zug fuhr auf dem mittleren Fahrstreifen auch eine 72-jährige aus Marbach einem 39-jährigen aus Rohrbach ebenfalls auf. Die Marburgerin, deren zweijäh-

riges Kind und der Rohrbacher wurden verletzt ins Krankenhaus gebracht. Alle vier beteiligten Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Der Schaden beträgt rund 28 000 Euro.

Die Feuerwehren aus Langenbruck, Geisenhausen und Wolnzach waren zur Bergung und Verkehrssicherung im Einsatz.

Tragischer Unfall auf der A9

Lkw-Fahrer fährt Schlangenlinien auf der Autobahn und rast dann in ein Baufahrzeug

Schweitenkirchen (PK) Am Samstag gegen 1 Uhr in der Nacht ist es auf der A9 beim Rastplatz Holledau zu einem schweren Unfall mit einem Toten und einem Schwerverletzten gekommen. Die Autobahn Richtung Nürnberg blieb bis in die frühen Morgenstunden komplett gesperrt.

Ein 42-jähriger Lkw-Fahrer aus Würzburg war laut Polizei Richtung Nürnberg unterwegs. Aus ungeklärten Gründen schlingerte der mit Spanplatten beladene Sattelzug stark – sodass besorgte Zeugen die Polizei informierten. Kurz darauf raste der Lkw jedoch bereits ungebremst in ein Fahrzeug, das auf dem rechten Fahrstreifen stand, um eine Baustelle abzusichern. Daher war die rechte Spur gesperrt.

Der Würzburger wurde laut Polizei im Führerhaus eingeklemmt und starb noch an der Unfallstelle. Ein 39-Jähriger aus dem Landkreis Pfaffenhofen, der in dem Baufahrzeug saß, kam schwer verletzt ins Krankenhaus. Er schwebt aber nicht



Ein Lkw mit Gespann ist am Samstag in der Nacht auf der A9 in eine Baustelle gerast. Foto: Einödshofer

in Lebensgefahr, hieß es. Die Staatsanwaltschaft ordnete ein technisches Gutachten an. Ein Bluttest soll zudem klären, ob der Lkw-Fahrer möglicherweise unter Alkoholeinfluss stand oder krank war. Aus dem

Lkw liefen laut Polizei mehrere hundert Liter Diesel aus. Zehn Kubikmeter Erde mussten daher abgetragen werden. Die Fahrbahn in Richtung Nürnberg blieb nach Auskunft der Polizei bis 8.30 Uhr

in der Früh komplett gesperrt, nachfolgende Autos mussten die A9 bei der Ausfahrt Allershausen verlassen. Der Gesamtschaden dürfte bei rund 200 000 Euro liegen, so die Schätzung der Polizei.



Auch sieben Wolnzacher Feuerwehranwärter haben die Prüfung zur Grundausbildung im Truppmann-Lehrgang bestanden. Die Feuerwehranwärter mussten eine theoretische und praktische Prüfung ablegen. Kreisbrandmeister Bernhard Mayer, stellvertretender Kommandant Georg Mirlach und die Wolnzacher Jugendwarte zeigten sich erfreut über die Leistungen der Prüflinge. Foto: oh

Gegenverkehr übersehen

Rohrbach (PK) Sie hat wohl nur kurz nicht aufgepasst, jetzt liegt eine 21-jährige Autofahrerin mit schweren Verletzungen im Krankenhaus. Laut Polizeiangaben wollte die Frau gestern Mittag von Wolnzach aus kommend nach dem Bahnerberg links in Richtung Pfaffenhofen abbiegen. Dabei übersah sie einen mit zwei Personen besetzten Pkw, der in Richtung Geisenfeld unterwegs war. Die 21-Jährige wurde in ihrem Pkw eingeklemmt und musste schließlich mit einem Hubschrauber in eine Klinik geflogen werden. Die Insassen des anderen Fahrzeuges kamen mit leichten Verletzungen davon. Es waren rund 20 Feuerwehrler aus Rohrbach und Wolnzach im Einsatz.



Mit schweren Verletzungen musste eine 21-jährige Autofahrerin nach diesem Unfall mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus gebracht werden. Foto: oh



Zwischen dem Dreieck Holledau und Langenbruck hat sich ein Wolnzacher in diesem Wagen auf der Autobahn A9 überschlagen. Der 47-Jährige zog sich bei dem Unfall Kopfverletzungen zu. Foto: Einödshofer

Überschlag auf der A9

47-Jähriger erleidet Kopfverletzungen

Rohrbach (PK) Ein 47 Jahre alter Autofahrer aus Wolnzach hat sich am Samstagnachmittag auf der Autobahn A9 bei Rohrbach überschlagen. Nach Polizeiangaben erlitt der Mann mittelschwere Kopfverletzungen.

Er war gegen 14.10 Uhr in Richtung Ingolstadt unterwegs, als er etwa einen Kilometer nach dem Baustellenende beim Wechsel von der linken auf die mittlere Spur ein anderes Auto übersah. Laut Polizeibericht riss der Wolnzacher im letzten Moment vor dem Zusammenstoß das Lenk-

rad nach links. Doch sein Wagen kam ins Schleudern, prallte in die rechte Leitplanke – und schleuderte wieder auf die Fahrbahn, wo er sich überschlug und auf dem linken Fahrstreifen zum Liegen kam. Der 47-Jährige zog sich eine klaffende Kopfwunde zu und musste in ein Krankenhaus gebracht werden.

Sein Fahrzeug wurde total beschädigt und musste abgeschleppt werden. Den Schaden schätzt die Polizei auf rund 6000 Euro. Die Feuerwehren aus Geisenhausen und Wolnzach waren im Einsatz.

Vier Einsätze an einem Tag

Wolnzach (WZ) Viermal ist die Freiwillige Feuerwehr am Dienstag ausgerückt. „Ein ereignisreicher Tag“, schreibt die Wehr in ihrem Einsatzbericht.

Wie bereits gemeldet, mussten am Vormittag zwei nach der Regennacht umgestürzte Bäume im Gemeindebereich entfernt werden, mit Motorsägen rückten die Floriansjünger an.

Gegen 15.30 Uhr dann ging der nächste Alarm ein: Eine Brandmeldeanlage in einem Wolnzacher Unternehmen hatte sich ausgelöst – ein Fehlalarm, wie sich bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge schnell herausstellte

Um 18.27 Uhr wurde die FFW Wolnzach dann erneut alarmiert – dieses Mal zu einem echten Einsatz: Ein Sattelzug war auf der Kreisstraße PAF 10 zwischen Wolnzach und Rudertshausen von der Straße abgekommen.

Wie die Polizei berichtet, war der 36-jährige Fahrer aus dem Landkreis Freising in Richtung Wolnzach unterwegs gewesen und auf einer Kuppe auf die Gegenfahrbahn geraten. Ein entgegenkommender Lastwagen, der von einem 46-jährigen Ingolstädter gelenkt wurde, musste deshalb ins rechte Bankett ausweichen. Dort stieß der Laster gegen einen Baumstumpf und musste von einem Abschleppunternehmen geborgen werden. Verletzt wurde niemand, allerdings entstand ein Schaden von rund 10 000 Euro.

Die FFW Wolnzach unterstützte die aufwendige Bergung, die Kreisstraße war für etwa drei Stunden gesperrt.

Nur noch Schrottwert

Auto überschlägt sich – Fahrerin leicht verletzt

Wolnzach (WZ) Mehrfach überschlagen hat sich eine Autofahrerin am Donnerstagabend auf der Autobahn A9 im Gemeindebereich Wolnzach im Grünstreifen, dennoch ging der Unfall für sie glimpflich aus: Ihr Auto hat laut Polizei zwar nur noch Schrottwert, sie selbst wurde aber nur leicht verletzt und vorsorglich ins Krankenhaus Pfaffenhofen eingeliefert.

Gegen 18.45 Uhr war die 24-jährige Holländerin in Richtung Nürnberg unterwegs, als sie kurz nach dem Autobahndreieck Holledau vermutlich aus Unachtsamkeit im Baustellenbereich nach rechts von der Fahrbahn abkam. Ihr Auto

geriet ins Schleudern. Die Frau versuchte zwar noch, gegenzulenken, verlor aber dennoch die Kontrolle über ihr Fahrzeug. Das Auto schleuderte nach rechts, überschlug sich mehrmals und kam schließlich wieder auf den Rädern zum Stehen.

Die Freiwilligen Feuerwehren Wolnzach und Geisenhausen sicherten die Unfallstelle während der Bergungsarbeiten ab. Das Auto war nicht mehr fahrbereit und musste abtransportiert werden.

Nach den Schätzungen der Polizei beläuft sich der Gesamtschaden auf insgesamt rund 6000 Euro.

Bei Unfall verletzt

Jebertshausen (WZ) Im Wald zwischen Jebertshausen und Grubwinn hat ein 39-jähriger aus Nandlstadt am Samstag gegen 12.15 Uhr auf regennasser Fahrbahn die Kontrolle über sein Auto verloren.

Wie die Polizei mitteilt, kam der Autofahrer nach links von der Fahrbahn ab und schleuderte in den Böschungsbereich. Er wurde verletzt und vom Rettungsdienst in die Imtallklinik Pfaffenhofen eingeliefert.

Nur noch ein Wrack ist sein Auto, die Polizei schätzt den Schaden auf rund 10 000 Euro. Die Feuerwehr Wolnzach hat die Unfallstelle abgesichert.

Zur Trauer kommen ungeklärte Fragen

Witwe eines bei Schweitenkirchen getöteten Lkw-Fahrers vermisst Geld und persönliche Sachen ihres Mannes

Von Horst Richter

Pfaffenhofen (DK) Einen nahestehenden Menschen zu verlieren, ist schlimm genug. Wenn es dann noch Ungereimtheiten rund um den Tod eines Verstorbenen gibt, finden Angehörige ihre Ruhe nicht wieder. Diese Erfahrung macht zurzeit eine 37-Jährige aus dem Raum Würzburg. Ihr 42-jähriger Mann – Vater dreier Kinder – war am Karsamstag auf der A9 bei Schweitenkirchen (Kreis Pfaffenhofen) tödlich verunglückt. „Viele seiner persönlichen Sachen habe ich bis heute nicht bekommen“, klagt die Frau.

Der 42-Jährige war am 19. April kurz vor 1 Uhr am Steuer eines Sattelzugs auf der Autobahn nach Nürnberg unterwegs, als sein mit Spanplatten beladener Lkw ins Schlingern geriet und ein Fahrzeug rammete, das eine Baustelle absicherte. Der Sattelzugfahrer war wohl auf der Stelle tot, der 39-Jährige in dem Baufahrzeug trug schwere Verletzungen davon. Neben dem Tod ihres Man-

nes beklagt die Unterfränkin, dass sie sich schlecht informiert fühle, zum einen, was den Unfallhergang betrifft, zum anderen, was die persönlichen Gegenstände ihres Mannes angeht. „Die Verkehrspolizei in Ingolstadt hat nur ein uraltes Handy und den Pass meines Mannes sichergestellt. Es fehlen aber zwei weitere Handys, ein Navigationsgerät, Kleidung und andere Sachen. Außerdem der Geldbeutel. Mein Mann hat kurz vor dem Unfall noch 200 Euro abgehoben, da müsste das meiste Geld also noch da gewesen sein“, sagt die Witwe.

Es geht der Frau nicht ums Materielle. Ihre Hilflosigkeit reflektiert ihren Schmerz, nun, da sie mit drei Kindern im Alter von 10, 15 und 17 Jahren allein dasteht. „Ich will doch nur seine persönlichen Dinge wiederhaben“, sagt sie und vermutet gar, dass sie gestohlen wurden.

„Grundsätzlich ist es so, dass wir alle Wertsachen sichtenstellen, wenn jemand bei einem Unfall stirbt oder handlungsunfähig ist“, erläutert Alois Batz,

Chef der Ingolstädter Verkehrspolizei. „Das wird in einem Verzeichnis genau erfasst.“ Bei Toten werde auch in der Kleidung nachgesehen. „Im vorliegenden Fall haben wir nur das Mobiltelefon und den Reisepass gefunden.“ Batz glaubt jedoch nicht an einen Diebstahl. „So wie der Lkw ausge-

sehen hat, kann da noch einiges im Fahrzeug zurückgeblieben sein.“ Im verbeulten Blech sei das oft nicht mehr auffindbar. Abgesehen davon könnten Dinge auch herausgeschleudert worden sein. „Die liegen dann irgendwo im Grünstreifen.“ Eine Nachfrage unserer Zeitung bei der beauftragten Ab-

schleppfirma ergab, dass auch dort nichts von den persönlichen Gegenständen gefunden wurde. „Wir rühren in so einem Fahrzeug nichts mehr an“, sagte der Betreiber des Abschleppunternehmens. „Was glauben Sie, wie es da drinnen nach so einem schlimmen Unfall aussieht? Da will keiner von uns mehr rein.“ Das völlig demolierte Führerhaus sei mit Trennschleifern teilweise zerlegt und entsorgt worden, hieß es bei der Abschleppfirma.

Einige der verschwundenen Dinge sind also wohl in der Schrottpresse gelandet. Klarheit hat die Witwe zumindest über die Unfallursache. Ihr Mann war laut Ergebnis einer Blutuntersuchung anscheinend total betrunken am Steuer gewesen, als er mit dem Baustellenfahrzeug kollidierte. Wie ein technisches Gutachten ergab, soll er zudem nicht angeschnallt gewesen sein. Im Gurtschloss steckte zwar eine Steckzunge, aber ohne Gurt, um das akustische und optische Warnsignal auszudrücken.



In diesem Lkw starb am 19. April ein 42-Jähriger. Die Witwe beklagt, dass sie bis heute seine Sachen nicht erhalten habe. Foto: Einodshofer

Bilanz zur Regennacht

Wolzach (kat) Während der Starkregen in der Nacht auf gestern vielerorts erhebliche Schäden angerichtet hat, ist der Gemeindebereich Wolzach glimpflich davon gekommen. Die Feuerwehren aus Wolzach und aus den Ortsteilen melden vereinzelte vollgelaufene Keller und überschwemmte Straßenbereiche, die kurzzeitig abgesichert und gereinigt werden mussten. Auch ist die FFW Wolzach gestern noch auf zwei umgeknickte Bäume hingewiesen worden, die entfernt werden mussten. „Ansonsten liegen uns aus dem Gemeindebereich Wolzach keine Meldungen vor“, das bestätigte ein Polizeisprecher gestern auf Anfrage.

Zwei Verletzte

Schon wieder Auffahrunfall bei Gosseltshausen

Gosseltshausen (kat) Wer hier abbiegen will und anhalten muss, der beobachtet den nachfolgenden Verkehr ganz genau. Denn: Das Linksabbiegen vom Bahnerberg nach Gosseltshausen ist gefährlich, weil nachfolgende Verkehrsteilnehmer manchmal erst spät bemerken, dass man wegen des Gegenverkehrs anhalten muss.

Deshalb ist es schon zu Unfällen gekommen, so auch am Dienstagnachmittag. Eine Pfaffenhofenerin war gegen 16.40 Uhr von Rohrbach in Richtung Wolzach unterwegs und wollte kurz vor Wolzach nach links in Richtung Gosseltshausen abbiegen. Dabei musste sie jedoch stoppen, um den Gegenverkehr durchzulassen. Das bemerkte laut Polizeibericht ein nachfolgender Autofahrer aus Maimburg viel zu spät. Er fuhr auf den stehenden Wagen der jungen Frau auf, dadurch wurden sie und ihre Beifahrerin jeweils leicht verletzt.

Erheblich beschädigt wurden durch die Wucht des Aufpralls die beiden Autos. Sie waren nicht mehr fahrtüchtig und mussten vom Abschleppdienst geborgen werden. Die Unfallstelle wurde von der Straßenmeisterei gereinigt.

Schweres Unwetter

Pfaffenhofen/Scheyern (mck)

Ein schweres Unwetter hatte gestern Abend Teile des Landkreises im Griff: Kanäle waren mancherorts durch den plötzlichen Platzregen überlastet. In einigen Ortschaften mussten die Feuerwehren ausrücken, um überspülte Straßen zu sichern oder sogar Keller auszupumpen. Am schwersten hat es offenbar die Gemeinde Scheyern getroffen, aber auch in Rohrbach und Wolzach waren Feuerwehren im Einsatz.

Der Deutsche Wetterdienst hatte vor einem „schweren Gewitter mit extrem heftigem Starkregen“ im Landkreis gewarnt. Demnach waren Sturmböen mit Geschwindigkeiten von bis zu 85 Kilometern pro Stunde sowie Niederschläge um die 50 Liter pro Quadratmeter und Stunde möglich.



Wagen des extremen Starkregens hatten die Feuerwehren aus Scheyern, Winden und Euernbach gestern Abend alle Hände voll zu tun – unter anderem in Mitterscheyern, wo die Staatsstraße teilweise überschwemmt war und Keller vollgelaufen sind. Fotos: Kraus



Viele neue Dienstherren

Löschfahrzeug der Feuerwehr Geroldshausen war zuvor für Wolzach im Einsatz

Geroldshausen (WZ) Die Wolzacher Wehr hat ihr Löschfahrzeug nach Geroldshausen gegeben, die Geroldshausener Feuerwehrleute

haben ihr Fahrzeug dafür den Niederauerbachern überlassen. Und jetzt hat das neu in Dienst gestellte Geroldshausener Fahrzeug, ein „LF 8/6“, durch Pfarrer Karl Bräutigam den Segen bekommen. Feuerwehrvorstand Albert Schöffmann dankte dem Markt Wolzach, den „alten und neuen

Gemeinderäten“ und Bürgermeister Jens Machold für die Unterstützung. „Unterstützt haben auch einige Feuerwehrkameraden“, so Kommandant Thomas Hardeitner. Etliche Übungen hätten sie gezeigt, die für den Betrieb des neuen Fahrzeuges und den Atemschutz notwendig sind.

„Die Feuerwehr Geroldshausen ist jetzt auch mit Atemschutz ausgerüstet“, erklärte der Kommandant. „Jetzt können wir auch Einsätze im Innenangriff bewältigen.“ Mit Gottes Segen rückt die Wolzacher Wehr in neuen Fahrzeug aus, damit und auch mit viel neuem Wissen. Denn auf die Übernahme des neuen Fahrzeuges hat sie sich ausgiebig vorbereitet.



Ein großer Festtag war für die Freiwillige Feuerwehr Geroldshausen die Segnung und Inbetriebnahme dieses Löschfahrzeuges, das sie von den Wolzacher Kollegen bekommen haben. Foto: oh

Brennende Autos auf der A9

Schweitenkirchen (PK) Nach einem Unfall auf der Autobahn A9 auf Höhe von Schweitenkirchen haben zwei Autos Feuer gefangen. Die Feuerwehren aus Schweitenkirchen, Wolzach, Geisenhausen und Geroldshausen kamen nach Polizeiangaben am Samstag um 10.30 Uhr mit 50 Mann an die Unfallstelle, um zu löschen. Verletzt wurde zum Glück niemand, aber die Autobahn war an dieser Stelle eineinhalb Stunden teilweise gesperrt. Beteiligt waren eine 27-Jährige aus Freising. Diese musste so stark abbremsen, so dass ihr ein 30-Jähriger aus Regensburg mit seinem Wagen ins Heck fuhr. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 26.000 Euro.

Vier Verletzte bei Unfall

Reichertshofen (PK) Vier Personen haben sich bei einem Autobahnunfall auf Höhe von Reichertshofen (in Fahrtrichtung Nürnberg) am Samstag um 11.57 Uhr verletzt. Laut Polizei übersah ein 30-Jähriger aus München bei einem Überholmanöver, dass ein deutlich schneller fahrender Wagen, der von einem 26-jährigen aus Lüneburg gesteuert wurde, bereits auf der linken Fahrspur war und ebenfalls überholte.

Der Münchener scherte unmittelbar vor dem Lüneburger ein, so dass dieser nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte. Es kam zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge, die kräftig gegen die Leitplanken geschleudert wurden. Der Gesamtschaden an den zwei Fahrzeugen beträgt etwa 18000 Euro. Andere Verkehrsteilnehmer wurden in den Unfall nicht involviert. Die Autobahn in Richtung Nürnberg musste kurzzeitig komplett gesperrt werden. Die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach war mit 25 Einsatzkräften damit beschäftigt, die Unfallstelle wieder zu räumen.

Eine lange Mängelliste

Wolnzach (kat) Es brennt bei der Feuerwehr Wolnzach. Zur Bauausschusssitzung hat Kommandant Werner Fuchs eine Mängelliste präsentiert. Die Probleme beginnen schon im Eingangsbereich: Ständig dringe hier Wasser ein, das sei auf den Stufen deutlich zu sehen, der darunter liegende Kellerraum zeige Wasserschäden. Auch gäbe es Einbrüche in den Fahrbereichen rund um das Haus, in den Keller drücke von unten Wasser, die Damenduschen seien nicht funktionsfähig, in der Loggia im Stüberl sei es feucht, am Schlauchturm sei der Beton aufgeplatzt und auch die Absaugung in der Fahrzeughalle sei nicht ausreichend. Dass man die Mängel „sukzessive“ in Angriff nehmen werde, sicherte Bürgermeister Jens Machold zu, verwies aber darauf, dass der Markt schon viel Geld für die Feuerwehr ausgegeben habe. Deshalb müsse man Prioritäten setzen.



Schon von außen sind einige der Mängel am mittlerweile 19 Jahre alten Wolnzacher Feuerwehrhaus deutlich zu sehen – wie zum Beispiel hier an der Eingangstreppe. Das Wasser dringt sogar in den darunter liegenden Kellerraum ein.
Foto: Trouboukis

Im Ernstfall bleibt die Arbeit liegen

Dass Unternehmen aktive Feuerwehrleute beschäftigen, ist nicht selbstverständlich – dafür gab es jetzt eine Urkunde

Wolnzach (sdb) Eine Einsatzvorführung und die Auszeichnung als „Partner der Feuerwehr“ hat Thomas Wallner für seine vorbildliche Verhaltensweise als Arbeitgeber gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr jetzt bekommen. Die Feuerwehr hat den Wolnzacher Firmenchef dafür geehrt, dass er seine Mitarbeiter jederzeit im Notfall im Dienst für die Feuerwehren ausrücken lässt.

Kombiniert war die Ehrung mit einem Übungseinsatz, für den sich die Wolnzacher Wehr passenderweise gleich das Wallner-Autohaus an der Außenstraße vornahm. Die zahlreichen Zuschauer erlebten folgendes Szenario: Aus der Wasch- und Lackierhalle quoll dichter Rauch. Ein Mitarbeiter setzte den Notruf ab und meldete dabei auch gleich, dass er zwei Kollegen vermisst.

„Jetzt beginnt die Wartezeit! Und zwar auch für uns, weil derjenige, der als Erster im Feu-



Ausgezeichneter Partner der Feuerwehr: FFW-Vorstand Uli Schechinger und Bürgermeister Jens Machold (von links) sowie Kreisbrandmeister Willi Kellerer, Feuerwehrmann und Wallner-Mitarbeiter Stefan Geringer und Feuerwehrkommandant Werner Fuchs (von rechts) haben dem Wolnzacher Unternehmer Thomas Wallner für seine Unterstützung der Feuerwehr im aktiven Dienst gedankt. Foto: Schmid

erwehrhaus eintrifft, sich umgezogen und vorbereitet hat, auf die anderen warten muss“, erklärte FFW-Kommandant Werner Fuchs den Zuschauern. „Minuten können einem da wie Stunden vorkommen!“

Tatsächlich dauerte es keine sechs Minuten, bis die ersten Martinshörner zu hören waren und zwei Löschfahrzeuge eintrafen. Zügig begannen die Feuerwehrleute mit der Rettung der zwei Vermissten aus

dem verrauchten Raum, in dem man die Hand nicht vor den Augen sehen konnte.

So oder so ähnlich könnte sich ein Brand hier oder auch woanders durchaus abspielen und eine der Personen, die dann zu jeder Tages- und Nachtzeit alles liegen und stehen lassen, ist Stefan Geringer, Mitarbeiter des Autohauses Wallner und aktiver Feuerwehrmann der FFW Wolnzach. Dass er seine Arbeitsstelle einfach so verlassen

kann, müssen seine Mitarbeiter und vor allem sein Chef Thomas Wallner mittragen, denn Geringer fällt für diese Zeit als Arbeitskraft aus.

„In der heutigen Zeit, in der die Gesellschaft von Leistung geprägt ist, ist dies nicht überall selbstverständlich“, meinten dazu Kommandant Werner Fuchs und Kreisbrandmeister Willi Kellerer und überreichten Firmenchef Thomas Wallner als Dankeschön eine Urkunde

„Partner der Feuerwehr“. Auch Bürgermeister Jens Machold schloss sich dem Lob an und informierte auch gleich über die gerade erst im Gemeinderat genehmigte Anschaffung des Digitalfunks: „Wir sind sehr dankbar, dass es Leute gibt, die ihre Freizeit für das Leben anderer opfern und es wäre schön, wenn das Vorbild der Firma Wallner Schule machen würde.“

Im Anschluss konnten sich die Zuschauer, darunter auch viele Arbeitskollegen von Geringer entweder über die Dächer von Wolnzach mit der Drehleiter in schwindelnde Höhen begeben oder sich an der Spreizschere versuchen. „Das macht bestimmt Spaß, als VW-Mitarbeiter einen alten Ford Fiesta zu zerlegen“, meinte dazu der Bürgermeister. Wie anstrengend dies jedoch in Wirklichkeit ist, das hätten wohl viele nicht gedacht und sehen die Feuerwehreinsätze jetzt mit anderen Augen.



Im Grünstreifen zum Liegen gekommen ist gestern früh ein Golf Cabrio. Nach Zeugenaussagen war es auf der A9 zwischen Langenbruck und Manching unterwegs, als das Heck ausbrach. Das Fahrzeug schleuderte quer über die Fahrbahn. Die vier Insassen des Autos erlitten laut Polizei leichte bis mittelschwere Verletzungen. Foto: Reiß

Frontal in Gegenverkehr

Jeberthausen (WZ) Auf die Gegenfahrbahn geraten ist ein Autofahrer gestern Morgen in einem Waldstück zwischen Jeberthausen und Grubwinn frontal mit einem Entgegengerichteten zusammengestoßen. Der 20-Jährige war nach Polizeiangaben gegen 9 Uhr auf der Kreisstraße PAF 10 in Richtung Au unterwegs, als er auf rutschiger Fahrbahn in einer Kurve nach links abkam und mit einem 55-Jährigen aus Nandlstadt zusammenstieß. Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Auto des 20-Jährigen so stark beschädigt, dass der erheblich verletzte junge Mann von der Feuerwehr aus dem Wrack befreit werden musste. Nach der Erstversorgung wurde er mit dem Hubschrauber ins Klinikum Ingolstadt geflogen. Der 55-Jährige wurde mit leichteren Verletzungen in ein Freisinger Krankenhaus gebracht. Den Schaden an den Autos schätzt die Polizei auf 50 000 Euro. Bei dem Unfall waren der Helfer vor Ort Wolnzach, zwei BRK-Rettungswagen, Notarzt und Rettungshubschrauber sowie die Feuerwehren Wolnzach, Gebrontshausen und Rohrbach im Einsatz.



Mit etwa 30 Mann waren die Rettungskräfte bei diesem Verkehrsunfall im Einsatz, bei dem am Mittwochmorgen zwei Autos im Waldstück zwischen Jeberthausen und Grubwinn frontal zusammengestoßen sind. Während der Fahrer des Autos links im Bild nur leichter verletzt wurde, musste der Lenker des silbernen Wagens von der Feuerwehr mit der Rettungsschere aus dem Wrack befreit und mit dem Rettungshubschrauber abtransportiert werden. Foto: Trouboukis

Rund um die Uhr im Einsatz

Beim Berufsfeuerwehrtag hat die Wolzacher Jugendwehr 24 Stunden im Gerätehaus Dienst geleistet

Von Karin Trouboukis

Wolzach (WZ) Brandalarm im Senlorenheim, Flugzeugabsturz in Auböfe, Verkehrsunfall, noch ein Brandalarm und mitten in der Nacht einen Einsatzort ausleuchten. 24 Stunden haben Jugendliche der Feuerwehr Wolzach beim Berufsfeuerwehrtag in der Wache verbracht – und einiges zu tun bekommen.

Warum der Berufsfeuerwehrtag so heißt? „Weil die Jugendlichen dabei wie die Kollegen von den Berufsfeuerwehren 24 Stunden im Dienst sind und auch in der Wache übernachten.“ Julia Mirlach (*kleines Foto*) weiß das ganz genau, hat das selbst mitgemacht, als sie damals in die FFW Wolzach eingetreten ist. Zwölf Jahre ist das her, aus dem 14-jährigen Mädchen ist eine junge Frau geworden, eine Hauptfeuerwehrfrau, genau genommen, die einzige zurzeit bei der FFW Wolzach. „Es können geme mehr werden“, lacht sie – und will damit junge Menschen zum Mitmachen motivieren. Deshalb hat sie auch extra einen Lehrgang zur Brandschutzerziehung absolviert, betreut seither Schulen und Kindergärten, will dadurch helfen, ihr Wissen weiterzugeben – für eine gute Sache. Denn: „Freilich bringt man in der Feuerwehr viel Freizeit ein“, sagt sie. „Aber wenn man irgendwann einmal jemanden auf der Straße trifft, dem man geholfen hat, das ist schon ein tolles Gefühl.“



Zeit hat sie sich auch jetzt genommen und war selbst dabei beim Berufsfeuerwehrtag der Wolzacher Jugendfeuerwehr, hat zugeschaut, Tipps beim Kochen gegeben, geholfen, wo sie gebraucht wurde. Am liebsten hat sie aber die Einsätze verfolgt – und war beeindruckt. Beeindruckt von der, wie sie sagt, tollen Organisation, für die bei Jugendwart Benedikt Schmidt und seinen Stellvertretern Marco Jäger und Daniel Baier die Fäden zusammengelaufen sind. „So ein Tag macht schon enorm viel Arbeit“, weiß sie ganz genau. Zu dem Beispiel müssen die Einsätze, die die Jugendlichen



Allzeit bereit. Beim Berufsfeuerwehrtag haben die aktiven Jugendlichen der Freiwilligen Feuerwehr Wolzach 24 Stunden in der Wache verbracht – und wurden von ihren Ausbildern und Betreuern unter realen Bedingungen zu zahlreichen Einsätzen gerufen. Foto: Hammerschmid

DIE JUGENDFEUERWEHR WOLZACH

Die erste Jugendgruppe in Wolzach wurde vor 40 Jahren gegründet. Aufgenommen werden seither Jugendliche ab 13 Jahren. Zu Beginn erlernen sie Grundlagen wie Fahrzeugkunde, Knoten und vieles mehr. Üblicherweise beginnt

ab dem 16. Lebensjahr die Truppmannausbildung, die die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für spätere Einsätze vertieft.

In regelmäßigen Übungen wenden die Jugendlichen das Erlernte in möglichst authentischen

Situationen an – wie jetzt zum Beispiel beim Berufsfeuerwehrtag.

Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, veranstaltet die Jugendgruppe regelmäßig Spielabende, auch Ausflüge und sonstige Gemeinschaftsaktio-

nen sind beliebt. Wer sich für die Jugendfeuerwehr interessiert, kann jederzeit unverbindlich zu den Gruppenabenden kommen, die immer dienstags ab 19 Uhr im Wolzacher FFW-Gerätehaus stattfinden. WZ

bewältigen sollen, im Detail vorbereitet werden – eine große Herausforderung für die Organisatoren, die sie bestens bewältigt haben.

Das sagt auch Werner Hammerschmid, der den Jugendlichen als Wolzacher Feuerwehrreferent bei ihrem großen Tag ebenfalls über die Schulter geschaut hat. Von ihm gibt es gleich ein doppeltes Lob: für die „super Vorbereitung“ durch die Jugendleitung und die geleisteten der Jugendlichen

selbst. Und dabei hat ihm nicht nur das technische Können des Wolzacher Feuerwehrnachwuchses gefallen. „Wenn man erlebt hat, wie engagiert die Jugendlichen da zur Sache gegangen sind, dann ist mir um die Zukunft der Feuerwehr nicht bange“, urteilt er.

Julia Mirlach teilt diesen Eindruck, allerdings schaut sie noch ein bisschen weiter. „Schön wäre es, wenn alle auch so engagiert dabei bleiben.“ Die heute 26-Jährige weiß nämlich,

dass gerade im fortschreitenden Teenageralter immer wieder Jugendliche aufhören, etwas anderes versuchen – und vielleicht der Feuerwehr den Rücken kehren. Sie selbst hat das nicht getan, ist dabei geblieben, hat hingefiebert auf den Tag, an dem sie mit Erreichen des 18. Lebensjahres endlich ihren Piepser bekommen hat, hat sich hochgearbeitet zur Hauptfeuerwehrfrau. Als solche ist sie universell einsetzbar, hat schon viele Einsätze gefahren. „Auch

am Rettungsspreizer, wenn es sein muss.“ Denn Julia arbeitet beim Markt Wolzach – und kann so auch tagsüber ausrücken. Und dann muss jeder Handgriff sitzen, dafür üben alle in Freiwilligen Feuerwehren Engagierten regelmäßig. Dass sich das lohnt, das hat dieser Berufsfeuerwehrtag gezeigt: Die Jugendlichen haben alle Aufgaben mit Bravour bewältigt, auch, als sie um 2 Uhr nachts aus ihren provisorisch aufgeschlagenen Betten geholt wurden.

Autokran kippt um

Langenbruck (PK) Ein spektakulärer Unfall mit einem Autokran hat sich am Freitag auf der Autobahn bei Langenbruck ereignet. Der Fahrer des Schwerlastfahrzeuges, ein 23-Jähriger aus dem Landkreis, war gegen 10 Uhr auf dem rechten Fahrstreifen in Richtung Nürnberg unterwegs. Etwa drei Kilometer vor Langenbruck kam das 60 Tonnen schwere Gefährt nach rechts von der Fahrbahn ab, kippte an der Böschung auf die rechte Fahrzeugsseite und grub sich ins Erdreich ein. Der junge Mann wurde leicht verletzt, am Autokran und an der Böschung entstand ein Schaden von rund 35 000 Euro. Warum er von der Straße abgekommen ist, konnte der 23-Jährige nicht sagen, nach Auffassung der Polizei fehlte es ihm wohl „an der nötigen Aufmerksamkeit“. Die Bergung des Autokrans dauerte bis in die Nacht hinein.



In die Böschung gekippt ist am Freitag ein 60 Tonnen schwerer Autokran bei einem Unfall auf der Autobahn bei Langenbruck. Die Polizei geht von einem Schaden in Höhe von 35 000 Euro aus. Foto: Re 8

Ein Bild des Grauens

70 Rinder verenden bei Großbrand in Ilmünster – Kripo sieht keine Hinweise auf Brandstiftung

Von Rudi Gegger

Ilmünster (PK) Für einen 53-jährigen Landwirt und seine Familie ist in der Nacht zum Mittwoch in Ilmünster ein Albtraum wahr geworden: Bei einem Großbrand im Stallbereich kamen etwa 70 der 230 Rinder ums Leben, es entstand ein Schaden von rund einer halben Million Euro.

Ein Nachbar hatte gegen Mitternacht den Brand auf dem Hof bei Riedermühle am Ortsende von Ilmünster Richtung Ilmried entdeckt und sofort die Landwirtschaftsfamilie alarmiert. Als der 53-Jährige aus dem Haus lief, schlugen bereits die Flammen aus dem Dachstuhl der Stallungen. Für den Bauern und seine Familie, aber auch für die kurz darauf eintreffenden Feuerwehreinheiten wurden die nächsten Stunden schlimm – „es war ein Bild des Grauens“, berichtete Ilmünsters Kommandant Rudi Prieschl. Die Schreie der zu Tode verängstigten Rinder gingen den Einsatzkräften durch Mark und Bein. Die Tiere waren völlig in Panik geraten, manche liefen sogar, gerade heraus getrieben, wieder in den brennenden Stall hinein. Die Bilanz am Morgen war niederschmetternd: Rund 70 seiner etwa 230 Rinder, so schätzt der Landwirt, sind dem Brand zum Opfer gefallen. Die meisten sind verbrannt oder erstickt, ein Teil musste eingeschläfert werden.

Der Dachstuhl des etwa 40 mal 20 Meter großen Stalles, auf dem sich eine Fotovoltaik-Anlage befand, brannte vollständig nieder – das Feuer bekam durch auf dem Dachboden gelagertes Heu und Stroh ständig neue Nahrung. Erst nach mehreren Stunden hatten die etwa 150 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Ilmünster, Pfaffenhofen, Hettenshausen, Reichertshausen, Scheyern, Wolnzach, Steinkirchen, Pischelsdorf, Paunzhausen und Hohenkammer das Feuer unter Kontrolle. Auch das technische Hilfswerk war mit 23 Mann im Einsatz, das Rote Kreuz mit einem Notarzt, einem Einsatzleiter und zehn Helfer der



Lichterloh in Flammen stand in der Nacht zum Mittwoch dieser Stall eines Bauernhofes in Riedermühle bei Ilmünster. Feuerwehren aus der ganzen Umgebung waren stundenlang im Einsatz, ehe sie den Brand unter Kontrolle hatten. 160 der insgesamt 230 Rinder konnten gerettet werden, etwa 70 verbrannten, erstickten oder mussten eingeschläfert werden.
Fotos: Gegger, Matthes, Döhl

Schnelleinsatzgruppe „Betreuung“ vertreten. Die BRK-Truppe versorgte fünf verletzte beziehungsweise erschöpfte Feuerwehrler, einer musste mit einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden.

Den ganzen gestrigen Tag über waren Feuerwehreinheiten aus Ilmünster, Hettenshausen, Reichertshausen und Entschersbrunn mit Sicherungs- und Aufräumarbeiten be-

schäftigt, immer wieder flackerten kleinere Brandnester auf. Am Mittwochmorgen nahmen die Brandemittler der Kriminalpolizei Ingolstadt ihre Arbeit auf. Die Beamten gehen davon aus, dass der Brand entweder durch Selbstentzündung des Stroh oder aufgrund eines technischen Defekts an einem landwirtschaftlichen Gerät ausgelöst wurde. Hinweise auf fahrlässige oder gar

vorsätzliche Brandstiftung gebe es nicht.

Dem Landwirt stehen die schrecklichen Bilder der Nacht noch am späten Mittwochvormittag ins Gesicht geschrieben. „Das ist eine Katastrophe“, sagt der 53-Jährige erschüttert, „das ist ja irgendwie unser Lebenswerk.“ Zusammen mit seinem Sohn koordiniert er – obwohl sichtlich erschöpft – die Aufräumarbeiten, greift selbst zu

und spricht mit Feuerwehreinheiten und Brandemittlern, während fast im Minutentakt Front- und Radlader die Kadaver seiner verendeten Tiere vorbeifahren. Nur einmal huscht dem sichtbar erschöpften Bauern so etwas wie ein Lächeln übers Gesicht, als er auf die zahlreichen Helfer angesprochen wird, die auf dem Hof arbeiten – es sind Freunde und Bekannte, die spontan mit anpacken.

Über zehn Kilometer Stau

Betrunkenen Autofahrer verursacht Unfall mit sieben Verletzten

Schweltenkirchen (PK) Ein betrunkenen Autofahrer ist am Sonntag auf der Autobahn in Richtung München kurz nach der Basisstätte Holledau ins Schleudern gekommen und hat einen schweren Unfall verursacht. Dabei wurden insgesamt sieben Insassen der beteiligten

Fahrzeuge so schwer verletzt, dass sie in umliegende Krankenhäuser gebracht werden mussten, darunter zwei sieben- und 13-Jahre alte Kinder. Laut Polizei geriet der 50-Jährige aus dem Landkreis Freising beim Spurwechsel ins Schleudern, rutschte quer über alle drei

Fahrbahnen und wurde auf der linken Spur von einem SUV frontal erfasst. Der Geländewagen drehte sich in Richtung mittlerer Spur und wurde am Heck von einem weiteren Auto touchiert, das Auto rutschte schließlich in die Leitplanke. Der Schaden beträgt etwa 40 000 Euro, alle drei Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Weil der Alkotest einen Wert von 0,96 Promille ergab, kommt auf den Unfallverursacher ein Strafverfahren wegen Straßenverkehrsgefährdung und fahrlässiger Körperverletzung zu. Die umliegenden Feuerwehren mussten den rechten und mittleren Fahrstreifen für rund zwei Stunden sperren, es gab zeitweise einen Rückstau von zehn Kilometern Länge.



Einen Unfall mit sieben Verletzten hat ein betrunkenen Autofahrer am Sonntag auf der Autobahn Richtung München verursacht. Foto: Enösdorfer

Die „Larsbacher Hütt“ ist abgebrannt

Feuer zerstört beliebten Treffpunkt der Dorfjugend – Ursache noch unklar

Von Katrin Rebl

Larsbach (WZ) Er wird nur „Larsbacher Hütt“ genannt, insbesondere bei der Dorfjugend, der er als beliebter Treffpunkt diente. Bis jetzt: Der Schuppen etwas außerhalb des Dorfes ist am Dienstagabend abgebrannt. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

Das Wichtigste vorweg: Verletzt wurde dabei niemand; zum Zeitpunkt des Brandes befanden sich keine Personen in der Hütte. Es war am Dienstag kurz vor 21 Uhr, als ein Anwohner bemerkte, dass der Schuppen, in dem sich die Dorfjugend einen kleinen Raum eingerichtet hatte, in Flammen stand. Er benachrichtigte die Besitzer und diese wiederum die Feuerwehr. Bei dieser ging der Alarm um 20.53 Uhr ein.

Der Schuppen befindet sich auf einer erhöhten Wiese etwas außerhalb des Wolnzacher Ortsteils in Verlängerung des Maria-Hilf-Weges. Als die Feuerwehren Larsbach und Wolnzach, die zudem Unterstützung von weiteren Wehren bekamen, dort eintrafen, stand die „Larsbacher Hütt“ schon teilweise in Flammen. Das Feuer konnte aber rasch gelöscht werden. Außerdem verhinderten die Einsatzkräfte, dass die Flammen auf die benachbarten Maisfelder und den naheliegenden Wald übergriffen. Auch der direkt an die



Außer verkohlten Resten ist von der „Larsbacher Hütt“ nicht viel übrig. Ein Raub der Flammen wurden auch ein Hopfenladewagen und andere landwirtschaftliche Geräte, die in dem Schuppen lagerten. Verschont blieb aber der angrenzende Unterstand voller Holz. Foto: Rebl

Hütte angrenzende Unterstand, der als Holzlager dient, blieb unversehrt.

Völlig niedergebrannt ist der Raum der Jugendlichen, zerstört wurden außerdem di-

verse landwirtschaftliche Geräte, die in dem Schuppen abgestellt waren, unter anderem ein Hopfenladewagen mit Abreißgerät. Den Schaden, den das Feuer angerichtet hat, be-

ziffert die Polizei insgesamt auf rund 40 000 Euro.

Bisher noch ungeklärt ist, wie der Brand entstanden ist, das teilt das Polizeipräsidium Oberbayern Nord mit. Die Kri-

minalpolizei Ingolstadt hat dazu Ermittlungen aufgenommen und war gestern am Brandort in Larsbach, um die Ursache des Feuers festzustellen.

Drei Verletzte und 37 000 Schaden

Auf der Autobahn krachen fünf Fahrzeuge mit 16 Insassen ineinander

Schweitenkirchen (PK) Drei Verletzte und ein Schaden von knapp 40 000 Euro sind die Bilanz eines Serienunfalles, der sich am Sonntagabend auf der Autobahn in Höhe Schweitenkirchen ereignet hat. Insgesamt waren in die Karambolage fünf Fahrzeuge mit 16 Insassen verwickelt.

Ein 73-jähriger Münchener, der bei dichtem Verkehr auf der linken Spur in Richtung Landeshauptstadt unterwegs war, musste gegen 20 Uhr seinen Wagen kurz nach der Rastanlage Holledau aufgrund eines Staus zum Stehen bringen. Ein nachfolgender Erfurter erfasste die Situation zu spät, versuchte auf den mittleren Fahrstreifen auszuweichen und touchierte dort den Pkw eines 47-jährigen Münchners. Innerhalb weniger Sekunden krachten noch zwei nachfolgende Fahrzeuge in die Unfallstelle.

Letztlich waren nach Angaben der Polizei fünf Fahrzeuge in den Unfall verwickelt. Von den insgesamt 16 Insassen wurden lediglich drei Personen verletzt, wobei ein 73-jähriger Münchner sowie eine 77-jährige

Frau aus Dachau durch den Rettungsdienst in die Pfaffenhofer Imtalklinik eingeliefert werden mussten.

Vier Autos mussten abgeschleppt werden, bis zu ihrer Bergung wurden der mittlere und linke Fahrstreifen in Fahrtrichtung München gesperrt, weshalb es zu erheblichen Verkehrsbehinderungen und Rückstaus kam. Neben vier

Rettungswagen waren auch die Feuerwehren aus Wolnzach und Geisenhausen im Einsatz. Den Gesamtschaden bezifferte die Polizei auf rund 37 000 Euro. Gegen zwei Unfallfahrer, einen 29-jährigen Mann aus dem Landkreis Eichstätt und einen 73-jährigen Mann aus Dachau, wurde ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet.



Fünf Fahrzeuge waren in diesen Serienunfall verwickelt, der sich am Sonntagabend auf der Autobahn bei Schweitenkirchen ereignete. Drei Insassen wurden dabei verletzt. Foto: Rebl



Stundenlange Verkehrsbehinderungen hat ein Lkw-Unfall auf der Autobahn bei Schweitenkirchen verursacht. Wie die Verkehrspolizei Ingolstadt mitteilt, war ein 46-jähriger Lastwagenfahrer in der Nacht auf Samstag gegen 1.40 Uhr unterwegs in Richtung Nürnberg. Nach seinen Angaben wechselte ein bislang unbekannter Pkw den Fahrstreifen und setzte sich unmittelbar vor den Lkw. Der 46-Jährige machte ein Ausweichmanöver, verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug, der Laster krachte in die Mittelleitplanke und kam dort schwer beschädigt zum Stehen. Da auch eine größere Menge Diesel ausgelaufen war, musste die Autobahn bis in die Morgenstunden gesperrt werden. Foto: Einödshofer

Schaurig und schön

Feuerwehr Wolnzach auf den Spuren des Räubers Gump

Wolnzach (WZ) Die Mitglieder, Aktiven und Familien der Feuerwehr Wolnzach haben schon viel erlebt, aber das noch nicht: Zusammen mit den Marktflüsterern Julia Mirlach und Michaela Eisenmann haben sie sich auf die Spuren des Raubmörders Ferdinand Gump begeben. „Es ist faszinierend, wie viele Häuser eigentlich noch fast genauso aussehen wie früher“, beschreibt Feuerwehrsprecher Thomas Kernndl seinen persönlichen Eindruck der Führung. Dass während der Spurensuche auch noch die Dunkelheit hereinbrach und die Erklärungen der beiden Marktflüsterer in ein schaurig-schönes Licht tauchte, mache den Abend zum unvergesslichen Erlebnis.

Die Marktflüsterer bieten wegen der großen Nachfrage noch zwei Sondertermine zu den Gump-Führungen an (siehe Infokasten).



Gespannt lauschten die großen und kleinen Zuhörer von der Feuerwehr den Erzählungen von Michaela Eisenmann (rechts). Foto: oh

ZUSATZTERMINE

Weitere Führungen unter dem Titel „Drah di ned um, da Gump geht um“ gibt es an folgenden Terminen: Freitag, 28. November, 16

Uhr, und Samstag, 29. November, 10 Uhr. Anmeldungen sind möglich in der Marktserviceleitung unter Telefon (0 84 42) 65 39. WZ



An der Böschung liegen gelassen hat der Fahrer des Zugfahrzeuges in der Nacht auf Freitag diesen Anhänger und den darauf befestigten Kleinlaster auf der Autobahn A 93. Foto: Einödshofer

Flucht ohne Hänger

Unfallverursacher lässt Kleinlaster zurück

Wolnzach (kat) Zurückgelassen hat ein Autofahrer an der Böschung der Autobahn A 93 seinen Fahrzeuganhänger, auf dem er einen Kleinlaster transportierte. Gegen 4.40 Uhr in der Nacht auf Freitag wurde die Polizei informiert, dass im Gemeindebereich Wolnzach in Fahrtrichtung Regensburg ein Lastwagen auf einem Autohänger neben der Leitplanke liegt.

Bei ihrem Eintreffen bemerkten die Polizeibeamten einen Pkw, der gerade wegfuhr. Laut Polizeibericht könnte es sich dabei um das Zugfahrzeug gehandelt haben. Der Fahrer

machte sich aus dem Staub und ließ den Anhänger samt Kleinlastwagen – beide mit tschechischer Zulassung – zurück. Sie mussten von einem Abschleppdienst geborgen werden. Der Schaden beläuft sich auf rund 27 000 Euro, Anhänger und Laster wurden sichergestellt. Bei der Suche nach dem Halter und dem flüchtigen Fahrer wurden auch die tschechischen Behörden eingeschaltet. Zeugen, die Angaben zu dem Unfall machen können, werden gebeten, sich bei der Verkehrspolizei Ingolstadt unter Telefon (08 41) 93 43-44 10 zu melden.

Schaulustige erwünscht

Bei der Mitmachübung der Feuerwehr im Jugend- und Bildungsdorf durfte jeder Hand anlegen

Wolnzach (WZ) Zu einem simulierten Verkehrsunfall ist jetzt die Wolnzacher Jugendfeuerwehr ausgerückt. Ihr Ziel: das Gelände des Jugend- und Bildungsdorfs (JuBi) Wolnzach.

Was die Feuerwehranwärter dort vorfanden, erforderte schnelles und gezieltes Handeln: In einem total demolierten Auto war eine Person eingeklemmt – rund 30 Schaulustige, die vom JuBi zum Zuschauen und Mitmachen extra eingeladen worden waren, warteten gespannt, wie die jungen Feuerwehrler zur Sache gingen. Und sie wussten genau, was zu tun war: Nach dem Eintreffen wurden wie bei einem echten Einsatz die notwendigen Werkzeuge zur Befreiung der Person vorbereitet sowie die Unfallstelle abgesichert und ausgeleuchtet.

Die jugendlichen Zuschauer zeigten sich sichtlich beeindruckt von der Schnelligkeit und der reibungslosen Zusammenarbeit der jungen Einsatzgruppe. Auch die Jugendwarte Daniel Baier und Benedikt Schmidt lobten den Nachwuchs der Wolnzacher Wehr:



So geht das: Die Aktiven der Wolnzacher Jugendfeuerwehr zeigten den Einsatz von Rettungsspreizer & Co., bevor es die Jugendlichen selbst einmal versuchen durften. Foto: Kernal

„Die flotte Abarbeitung der einzelnen Aufgaben und das konzentrierte Vorgehen während der Übung waren vorbildlich. Man merkt, dass die Jugendlichen mit Eifer an den Ausbildungen teilnehmen und die für den Einsatzdienst notwendigen Grundtätigkeiten größtenteils bereits verinnerlicht haben.“ Nachdem alle Materialien bereitgestellt wurden und das Unfallfahrzeug gesichert war, konnten die Jugendfeuerwehr-

ler vor dem Öffnen des Autos erst einmal verschnaufen.

Ferdinand Schmidpeter, Jugendreferent der Gemeinde Wolnzach und ebenfalls aktives Mitglied der Feuerwehr, erklärte dann die aufgebauten Gerätschaften. Höhepunkt: Die anwesenden Jugendlichen durften dann unter Anleitung und Mithilfe der Feuerwehrangehörigen alles selbst ausprobieren. Dabei stellte so mancher fest, dass man bei der

Arbeit mit solch schwerem Gerät durchaus schnell an seine Grenzen kommt. Gemeinsam wurden zuerst die Fahrertür, anschließend die Frontscheibe und dann auch noch das Dach des Unfallfahrzeuges entfernt. So konnte die „eingeklemmte Person“ aus dem Wrack befreit werden.

Die Jugendwarte der Feuerwehr zogen eine positive Bilanz: „Bereits während der Vorbereitungen waren die Jugendlichen vom JuBi auf die anstehende Übung gespannt. Dies hat sich auch während der Übung fortgesetzt“, so Daniel Baier und Benedikt Schmidt. „Jeder wollte einmal Hand am Rettungssatz anlegen. Wir konnten gar nicht so viele Teile vom Unfallauto entfernen, wie Interessierte anwesend waren.“ Dass der Funke übergesprungen ist, dass hoffen sie nun: „Wir würden uns freuen, den einen oder anderen an einem Übungsabend begrüßen zu dürfen.“

Die Ausbildung für Mädchen und Buben ab 13 Jahren findet jeden Dienstag ab 19 Uhr im Wolnzacher Gerätehaus statt.

Hoher Schaden bei Wohnhausbrand

Feuer in Moosmühle zerstört ganzes Obergeschoss – Ursache noch ungeklärt

Von Katrin Rebl

Moosmühle (WZ) Schock am Ersten Weihnachtsfeiertag für die vier Bewohner eines Hauses in dem Weiler Moosmühle: Am frühen Nachmittag stand das Obergeschoss ihres Wohngebäudes in Flammen. Mindestens 150 000 Euro Schaden sind entstanden. Die gute Nachricht: Es wurde niemand verletzt.

Ein Großaufgebot an Einsatzkräften war am Nachmittag des ersten Weihnachtsfeiertages damit beschäftigt, das Feuer in dem kleinen Weiler Moosmühle, der zwischen Geroldshausen und Geisenhausen liegt, einzudämmen und zu löschen. Es war laut Auskunft der Polizei gegen 13.15 Uhr, als die Bewohner des Hauses Rauchentwicklung in ihrem Anwesen bemerkten und die Feuerwehr alarmiert hatten.

Als diese eintraf, hatten sich die Flammen schon über große Teile des Obergeschosses ausgeweitet. Das Feuer griff außerdem auf den Dachstuhl des Wohngebäudes über. Deshalb musste die Feuerwehr zur Brandbekämpfung Teile des Daches öffnen.

Insgesamt rund 90 Feuerwehrleute aus Wolnzach und den umliegenden Ortschaften, Rettungskräfte und Helfer des Technischen Hilfswerks Pfaffenhofen, das die weitläufige Einsatzstelle ausleuchtete, waren bei dem Brand im Einsatz. Der Feuerwehr gelang es, die Flammen einzudämmen, bevor sie auf das Erdgeschoss des Hauses übergreifen konnten. Wegen der zu befürchtenden Glutnester haben die Löscharbeiten laut Peter Grießer vom Polizeipräsidium Oberbayern lange gedauert. „Sie haben sich am Donnerstag den ganzen Nachmittag über bis in die Abendstunden hingezogen.“

Auch wenn das Übergreifen des Feuers auf das Erdgeschoss des Hauses verhindert werden konnte, ist der entstandene Schaden nach Polizeiangaben massiv: „Man geht derzeit von mindestens rund 150 000 Euro Schaden aus. Diese Summe könnte aber noch nach oben gehen“, so Peter Grießer gestem



Das Feuer war am frühen Nachmittag des ersten Weihnachtsfeiertages im Obergeschoss eines Hauses in dem Weiler Moosmühle ausgebrochen (Foto oben). Da die Flammen auf den Dachstuhl des Gebäudes übergreifen, mussten die Feuerwehrmänner Teile des Daches öffnen (Foto links). Sie konnten auch ein Übergreifen auf das Erdgeschoss verhindern. Fotos: Reib

gegenüber unserer Zeitung. Verletzte Personen habe es bei dem Brand zum Glück nicht gegeben: Weder den vier Hausbewohnern noch jemandem von den zahlreichen Hilfskräften ist

etwas passiert. Wie das Feuer entstanden ist, dazu kann die Kriminalpolizei Ingolstadt, die die Ermittlungen aufgenommen hat, derzeit noch keine Angaben machen. Eindeutig ist

laut Peter Grießer lediglich, dass das Feuer im Obergeschoss des Hauses ausgebrochen ist.

Mehr könne man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen, da die Brandstelle am Don-

nerstag noch sehr stark verbräut und schwer zu betreten gewesen sei. „Die Kripo ist aber dran“, so Grießer. Die Ermittlungen zur Klärung der Brandursache laufen.

Glätte führt zu Unfallserie

Pfaffenhofen (PK) Erste leichte Schneefälle plus Eisglätte – diese Kombination hat am zweiten Weihnachtsfeiertag eine ganze Reihe von Autofahrern auf der A9 im Bereich des Landkreises Pfaffenhofen ins Schleudern gebracht. Bei Glätteunfällen wurden nach Mitteilung der Ingolstädter Verkehrspolizei drei Autoinsassen verletzt, es entstand ein Gesamtschaden von etwa 45.000 Euro.

Als Erste erwischte es am Freitag kurz nach 6 Uhr eine 29-jährige Fürstenfeldbruckerin. Die Frau, die zusammen mit ihrem 33-jährigen Lebensgefährten auf der Autobahn A9 in Richtung Nürnberg unterwegs war, kam kurz vor der Ausfahrt Langenbruck wegen Straßenglätte ins Schlingern und ging deshalb vom Gas. Ein nachfolgender Niederländer erkannte die Situation zu spät, verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und schleuderte in den Pkw der 29-Jährigen. An beiden Autos entstand Totalschaden, alle Beteiligten wurden verletzt und ins Klinikum Ingolstadt gebracht. Im Einsatz befanden sich neben mehreren Rettungs- und Notarztwagen auch die Feuerwehren Wolnzach und Geisenhausen.

Die A9 war über eine Stunde in Fahrtrichtung Nürnberg gesperrt. Der Stau, der sich deshalb bildete, war laut Polizei wegen des doch eher dünnen Verkehrsaufkommens nicht allzu lang, doch am Stauende krachte es gleich noch einmal:

Gegen 7 Uhr bemerkte ein 43-Jähriger aus dem Raum Bad Tölz zu spät die vor ihm stehenden Fahrzeuge. Er musste voll abbremsen, sein Wagen kam auf der glatten Fahrbahn ins Schleudern und prallte gegen die rechte Leitplanke. Der Fahrer blieb unverletzt, sein total beschädigtes Auto musste abgeschleppt werden. Eisglätte war auch die Ursache für einen weiteren Unfall, zu dem es gegen 7.30 Uhr auf der A9 in Fahrtrichtung München kam. Ein 51-Jähriger aus Nürnberg kam kurz vor dem Parkplatz Rohrbach ins Schleudern und rammte die Mittelleitplanke. Auch dieser Fahrer kam mit dem Schrecken davon, sein Auto wurde aber erheblich beschädigt. Und eine halbe Stunde später schepperte es noch einmal, diesmal wieder in Fahrtrichtung Nürnberg. Eine 57-Jährige aus dem Raum München verlor auf Höhe des Autobahndreiecks Holledau auf dem linken Fahrstreifen wegen Eisglätte die Kontrolle über ihren Pkw. Ihr Auto prallte gegen die rechte Leitplanke und kam schließlich auf dem linken Fahrstreifen zum Stehen. Die Pkw-Lenkerin und ihre Begleitung blieben unverletzt, der linke Fahrstreifen war wegen der Bergung des Unfallfahrzeuges bis 8.45 Uhr gesperrt.

Technischer Defekt als Ursache

Brand in Moosmühle richtete rund 200 000 Euro Schaden an

Moosmühle (reb) Vermutlich ein technischer Defekt an einem Elektrogerät hat den Brand eines Wohnhauses am ersten Weihnachtsfeiertag in Moosmühle bei Geroldshausen verursacht. Das teilt das Polizeipräsidium Oberbayern auf Nachfrage unserer Zeitung mit. Eine vorsätzliche Brandstiftung habe die Kriminalpolizei nach ihren Ermittlungen ausgeschlossen, so Pressesprecher Günther Beck. Es gebe mehrere

Möglichkeiten, welches Gerät der Auslöser gewesen sein könnte. So käme eine elektrische Heizdecke oder auch ein Heizlüfter infrage – „vielleicht aber auch ein anderes elektrisches Gerät“, so Beck.

Das Feuer ist, so die Ermittlungen, kurz nach seinem Entstehen entdeckt worden. Gegen 12.30 Uhr hatten die Hausbewohner noch nichts bemerkt, danach waren sie bis 13.15 Uhr unterwegs. Nach ihrer Rückkehr

wurden sie auf die Rauchentwicklung im Obergeschoss ihres Wohngebäudes aufmerksam.

Deutlich nach oben gegangen ist die Schätzung der Schadenssumme: Kurz nach dem Feuer war die Kripo von rund 150 000 Euro ausgegangen, inzwischen spricht sie aber von etwa 200 000 Euro. Der Brand, bei dem rund 90 Feuerwehr- und Hilfskräfte im Einsatz waren, zerstörte das gesamte Obergeschoss des Wohnhauses.

IMPRESSUM

Textbeiträge: Werner Fuchs (Bericht des Kommandanten, Einsatzberichte). Andreas Zablowky (Aus den Werkstätten). Benedikt Schmidt, Marco Jäger, Daniel Baier (Jugend). Uli Schechinger, Simon Binder (Vereinsleben). Benedikt Schmidt, Andreas Zablowky (Presseschau).

Fotos: Feuerwehr Wolnzach. **Zeitungsausschnitte:** Hallertau.Info und Wolnzacher Zeitung.

Statistiken und Zahlenmaterial: Rudi Kollmannsberger. **Layout und Gestaltung:** Bettina Moser, Andreas Neuhauser

Druck: Kastner AG

Ein besonderer Dank gilt der Firma Kastner AG als
Sponsor des Drucks unseres Jahresberichtes.



**FEUERWEHR
WOLNZACH**